Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

195 (20.7.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-24553

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 M 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 M 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Osbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 195. Oldenburg, Sonnabend, den 20. Juli 1918. 52. Jahrgang.

Der Kommunismus in Rußland.

Vielfach wird die Nationalisierungs-Verordnung der russischen Regierung so aufgefaßt, als ob es sich lediglich um eine Verstaatlichung der russischen Industrie handelte. In Wirklichkeit bedeutet aber diese Verordnung nichts anderes als genauere Richtlinien für die Erfüllung des kommunistischen Programms, das die Sowjet-Regierung bei ihrem Antritt sofort verkündet hat. Das geht deutlich daraus hervor, daß ja von der Verstaatlichung nicht nur die Industrie betroffen wird, sondern auch die Banken, der Außenhandel, der Binnenhandel und die Landwirtschaft. Es ist ein außerordentlich großzügiges Programm, und es ist äußerst bemerkenswert, daß dieses Programm in der ganzen Welt nicht mehr mit dem überlegenen Lächeln kritisiert wird, mit dem man anfangs die Pläne der Regierung beurteilte. Man sieht ein, daß die Sowjet-Regierung Ernst macht mit dem Kommunismus, daß sie einen Versuch unternimmt, der bisher in der Geschichte dieser Welt noch nicht dagewesen ist.

Nachdem schon vor längerer Zeit Verordnungen erlassen worden waren, die grundsätzlich auf den wichtigsten Gebieten das Privateigentum aufhoben, sind jetzt für die Art dieser Aufhebung Anweisungen gegeben worden. Dabei zeigt sich, daß die Regierung keineswegs mit einem Male und mit Stumpf und Stiel die Privatwirtschaft ausrotten will; sie will vielmehr streng marxistisch verfahren, d. h. sie will die organische Entwickelung berücksichtigen. Deshalb wird beispielsweise die Industrie nicht mit einem Schlage enteignet, und zwar so enteignet, daß der Staat nun die Verwaltung der Industrie übernimmt, sondern es wird die Privatwirtschaft aufrechterhalten, aber unter staatlicher Eigentumskontrolle. Demnach geht wohl die Macht über die Industrie in die Hände des Staates über, aber da die Regierung weiß, daß sie nicht von heute auf morgen die Leitung der Industrie übernehmen kann, überläßt sie zunächst einmal der Privatwirtschaft die Arbeit. Und zwar wird sich diese industrielle Arbeit in produktiver und in finanzieller Hinsicht zunächst in den alten Formen vollziehen, bis die Sowjet-Regierung einen Schritt weiter geht und den Kommunismus in der Industrie völlig durchführt.

Daß die Regierung nicht daran denkt, mit einem Schlage die alten Formen der Wirtschaft auszurotten, zeigt sich auch an den Bestimmungen über die Beteiligung ausländischen Kapitals. Danach wird das ausländische Kapital nur insofern von Rußland ausgeschlossen, als es zu spekulativen Zwecken sich in der russischen Volkswirtschaft niederlassen wird. So weit ausländisches Kapital für den Ankauf von Fabrikaten, von Rohmaterialien im Auslande, von Auslands-Anleihen notwendig wird, will die Sowjet-Republik das ausländische Kapital heranziehen. Wir sehen hier ein höchst eigenartiges Begebnis. Auch die zarische Regierung wollte nach Möglichkeit das ausländische Kapital vom inneren russischen Markte ausschließen; der Versuch ist bekanntlich mißglückt, wird aber nunmehr von der Sowjet-Regierung wieder aufgenommen; natürlich aus ganz anderen Gründen und zu ganz anderen Zwecken.

Es ist weiter sehr bemerkenswert, daß die russische Regierung gewisse industrielle Besteuerungsformen von der kapitalistischen Wirtschaft übernimmt, und zwar Besteuerungsformen, wie sie insbesondere der Krieg entwickelt hat. Beispielsweise soll ein einheitlicher prozentualer Zuschlag zum Selbstkostenpreise des nationalisierten Gewerbes zugunsten des Staates eingeführt werden. Wir sehen hier eine Wiederholung oder Nachahmung des Systems, das auch in Deutschland im Kriege teilweise durchgeführt worden ist.

Ueberhaupt bedient sich die Sowjet-Republik klugerweise alles dessen, was an wirtschaftlichen Verwaltungsmethoden in der privatkapitalistischen Wirtschaft organisch geworden ist, u. a. auch bei der Regulierung der Staatsankäufe und der Staatsaufträge. Auch hier sind insbesondere die Entwickelungssymptome der Kriegswirtschaft zu erkennen. Daß die Sowjet-Republik auf eine Ethisierung und Verallgemeinerung der wirtschaftlichen Arbeit abzielt, ist selbstverständlich. Selbstverständlich ist ferner, daß die staatliche Bewirtschaftung des Ackerbaues eingeführt werden soll. Bei alledem sollen die schon bestehenden Verbände und sonstigen Organisationen benutzt werden, jedoch nicht mehr, wie bisher, mit privatkapitalistischer Tendenz, sondern mit kommunistischen Zielen, die angesichts des russischen Chaos doppelt gewagt erscheinen.

Die gescheiterte Gegenoffensive der Feinde.

Während der Franzose in den ersten beiden Tagen der Kämpfe südlich und nördlich der Marne kämpfend in die bergigen Wälder zurückgewichen ist, hat er am dritten Tage die Kräfte aller bereitstehenden Divisionen und Batterien zu wütenden Gegenangriffen zusammengespannt. Mit stärkstem Feuer suchte er seit Beginn des Grauens des schwülen Morgens alle Anmarschwege und Schluchten ab. Wütend dampften die großen Kaliber das Marnetal entlang. Um alle Dörfer und jedes einzelne Gehöft ballte sich

ein Ring von Eisen und Feuer.

Was an Dörfern immer nur für die französischen Kanonen erreichbar war, erhielt einen Hagel von Gas-, Brisanz- und Brandgranaten. Zum ersten Male rannten die Franzosen bereits am Abend des 16. an, aber die Hauptkräfte entfalteten sie am frühen Morgen des 17. Hier wollten sie um jeden Preis das Marnetal erzwingen.

Die deutschen Angriffsdivisionen aber hielten das Erreichte mit Zähigkeit.

Seinen Mißerfolg mußte der Franzose mit Tausenden von blutigen Opfern bezahlen. Nordwärts der Marne und rücklings des Adrebachtales gelang es sogar noch den unermüdlichen Divisionen ihre Stellungen nach Südosten weiter zu schieben.

Der durch die deutsche Offensive beiderseits Reims erzwungene Entlastungsangriff der Entente zwischen Aisne und Marne begann am 18. Juli, vormittags 5.45 Uhr, mit stärkstem feindlichem Feuer. Teilweise gleichzeitig mit Beginn der Feuereröffnung, teilweise erst 1¼ Stunden später griff der Feind mit sehr starken, tiefgegliederten Kräften, unterstützt durch tieffliegende Flugzeuge und zahlreiche Tankgeschwader, unsere Stellungen zwischen der Aisne und nordwestlich Chateau-Thierry an. Vor einem einzigen Korpsabschnitt wurden

beim ersten Einsatz 80 feindliche Panzerwagen

gezählt. Nachdem nördlich der Aisne Teilvorstöße blutig abgewiesen wurden, trat hier verhältnismäßige Ruhe ein. Auf der übrigen Front gelang es dem Gegner, der hier unter allen Umständen einen entscheidenden Erfolg erringen wollte, unter ungeheuren Verlusten nach wechselvollen Kämpfen an einzelnen Stellen einzubrechen und unsere Linie zurückzudrücken. Durch immer wieder herangeführte frische Reserven und Panzerwagen nährte der Feind die in dem deutschen Feuer dezimierten Sturmtrupps. Bereits gegen Mittag waren die feindlichen Angriffe in der Linie südwestlich Soissons—Reuilly—nordwestlich Chateau-Thierry zusammengebrochen. Trotz dichter Massierung aller seiner Kampfmittel und trotz der rücksichtslosen Blutopfer konnte der Feind sein Ziel nicht erreichen.

Der erstrebte Durchbruch, der den Deutschen an der Somme, in Flandern, an der Lys, an der Aisne und südwestlich Noyon jedesmal voll gelang und sie in wenigen Tagen bis zu 80 Kilometer Tiefe durch alle feindlichen Stellungen und Geländehindernisse hindurchführte und die feindlichen Armeen vor sich hertrieb, blieb dem Gegner wiederum versagt.

In den Mittagsstunden erneuerte der Feind seine verzweifelten Angriffe südwestlich Soissons, aber auch diese brachen unter hohen Feindverlusten zusammen. In unserem flankierenden Artilleriefeuer vom nördlichen Aisne-Ufer her

schmolzen die feindlichen Sturmbataillone zusehends zusammen.

Die herangeführten Verstärkungen wurden schon beim Anmarsch von unseren weittragenden Batterien vernichtend gefaßt. Infolge dieser außerordentlich schweren Verluste flaute des Nachmittags die Kampftätigkeit ab, doch noch einmal versuchte der Feind nach 6 Uhr abends bis in die Nachtstunden hinein gegen die deutsche Front gegenüber den Wäldern von Villers-Cotterets anzurennen und sie zu durchbrechen. Auch hier blieben alle Anstrengungen des Feindes vergeblich.

Der für den Feind so blutige 18. Juli endete mit einer schweren Enttäuschung unserer Gegner,

die ebenso wie bei den Angriffsschlachten auch in dieser Abwehrschlacht der deutschen Führung und Truppe unterlegen blieben.

Der erfolgreiche deutsche Angriff beiderseits Reims hat den Gegner gezwungen, nicht nur südlich des Marneflusses, sondern auch an anderer Stelle zwischen der Aisne und Chateau-Thierry, die zur Entlastung der bedrohten Marnefront zurückgehaltenen starken Reserven zu verlustreichen Angriffen einzusetzen.

Dieser mit stärksten Kräften und allen Kampfmitteln unternommene Vorstoß hatte kein anderes Ziel, als den Durchbruch unserer gegenwärtigen Stellungen, um endlich den eigenen Völkern einen Erfolg im Stile der seit dem 21. März mehrfach wiederholten deutschen Siege melden zu können. Absicht und Pläne der feindlichen Führung scheiterten nach geringem Anfangserfolg des Angreifers an dem heldenmütigen Widerstand der Deutschen, die den wuchtigen feindlichen Stoß auffingen und ihn zum Stehen brachten.

Der unter dem Zwange der Lage unternommene, ungewöhnlich verlustreiche feindliche Angriff mit seinen geringen Erfolgen hat lediglich zu einer weiteren Schwächung der Verbandsstreitkräfte beigetragen und weiter die Verluste, die der Verband seit dem 21. März buchen mußte, ins ungeheure gesteigert. Von Ypern bis Massiges sind seit Beginn der deutschen Offensive Divisionen auf Divisionen aller Kontingente immer aufs neue vergeblich geopfert worden. Die Zertrümmerung und Vernichtung der feindlichen Kampfkraft und Kampfmittel macht durch die auf der ganzen Front unternommenen, von der deutschen Initiative erzwungenen feindlichen Gegenangriffe weiterhin erhebliche Fortschritte.

Die Gegenoffensive setzte nach Londoner Meldungen um 4.30 Uhr auf einer 27 Meilen langen Front ein. Die Deutschen sind bereits auf den Höhen, die das Tal der Ourcq beherrschen, zum Gegenangriff übergegangen. Deutsche Flugzeuge nehmen am Kampfe teil und schießen aus geringer Höhe auf die Kolonnen mit Maschinengewehren.

Der französische Angriff erfolgte, nach einer Meldung aus Genf, fast ohne Artillerievorbereitung. Zahlreiche Tanks schützten ihn. Die Gegenoffensive wird von General Mangin geleitet.

Paris trifft Vorbereitungen.

Genf, 19. Juli. Der „Corriere" meldet aus Paris: Der Gemeinderat hat 7 Millionen Frank für die Anlage von Proviantlagern der Hauptstadt Paris bewilligt.

Die Ausdehnung der Kampffront.

Die „Times" melden aus dem englischen Hauptquartier: Auf der englischen Front nehmen die Vorstöße und Luftaufklärungen zu. Außer Ypern wird auch Arras beschossen.

Ein erneuter Durchbruchsversuch der Feinde gescheitert.

Berlin, 19. Juli, abends. WTB. Amtlich.

Oertliche Kämpfe nördlich der Lys.

Auf dem Schlachtfelde zwischen Aisne und Marne ist ein erneuter französischer Durchbruchsversuch unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert.

„Daily Chronicle" schreibt: Die Gegenoffensive der Alliierten bedeutet, daß Foch jetzt über genügendes Truppenmaterial verfüge, und daß die peinliche Periode des Abwartens für die Alliierten vorbei sei. Eine Offensive größten Stils bereite sich vor. Es stehe fest, daß die Deutschen im Marnebogen große Reserven angesammelt haben, um sie für den Fortgang ihrer eigenen Offensive zu verwenden.

Die Militärkritiker der Mailänder Zeitungen bestätigen am Mittwoch, daß zwischen Italien und Frankreich der Austausch von Truppenformationen begonnen hat.

Neutrale Beurteilung der Kämpfe.

Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant" schreibt zu der deutschen Offensive: Es handelt sich um eine deutsche Offensive mittlerer Größe, nicht aber um die deutsche Offensive, die wir erwarten, und die mit überwältigender Kraft die beiden anderen noch überträfe, und deren komplizierte Form den Alliierten den entscheidenden Tod beibringen soll. Wie wir sofort vermuteten, ist die Offensive gegen Reims und gegen die Berge im Süden der Stadt gerichtet. Wir haben es hier eher mit einem Angriff gleichen Stils wie vom 10. und 11. Juni zu beiden Seiten der Oise zu tun, der eine bessere Verbindung zwischen den Fronten der ersten und zweiten Offensive herstellen sollte, also mit einem Zwischenakt. Die Trennung der französischen und der englischen Armee und die Zurückdrängung der Engländer auf die Kanalküste bleibt noch immer, wie im März, das hauptsächlichste Ziel. Darum messe ich diesem Angriff keine besondere Bedeutung bei, wenn auch die Kommentare von Reuter und Havas glauben machen wollen, daß wir hier vor der fünften mißglückten Offensive stehen. Ich spreche hier von zwei Offensiven, Reuter und Havas von vier. Ich fürchte, daß meine Zählung in strategischer Hinsicht logischer ist, weil die Flandernoffensive und die

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ostoffensive vom 11. Juni in der Tat unverkennbar Teile der größeren vorausgehenden Angriffe sind. Ich halte diesen, wenn auch anfänglich breit angesetzten Angriff für einen umfangreichen lokalen Vorstoß. Im allgemeinen errichten die Deutschen auch bei diesem Angriff nahezu überall erhebliche Gebietsgewinne. Vermutlich wird er nach einigen Nahkämpfen, vor allem nach den vielen Kommentaren in der Ententepresse, wieder schnell von einer Pause abgelöst werden.

Französisches Urteil.

„Petit Parisien" meldet, daß die Offensive der Deutschen noch nicht abgeschlossen sei. Die Deutschen seien bisher nicht in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen worden, und die Unruhen an der übrigen Front haben sich eher noch gesteigert. Die strategischen Vorteile, die die Deutschen in den beiden ersten Tagen gewonnen haben, beständen fort.

Die feindlichen Ziele.

Der „Matin" meldet von der Front am Donnerstagabend: Wir stehen in wechselnder Schlacht von unerhörter Heftigkeit. In unserem Gegenstoß steigern sich die wütenden Angriffe des Feindes. Geländestreifen wechseln in Stunden mehrfach den Besitzer. Unser ausgesprochener Zweck ist die Erhaltung der Linie Reims-Châlons, des Dreh- und Wendepunkts unseres ganzen Frontensystems.

Amerikanische Hilfe.

Basel, 19. Juli. Die „Morningpost" meldet aus Newyork: Am 15. Juli wurden weitere 450 000 Einberufungsbefehle in den Vereinigten Staaten ausgegeben. Die Gesamtzahl der Einberufungen hat damit die zweite Million erreicht.

Der Wiener Bericht.

Wien, 19. Juli. WTB. Amtlich wird verlautbart: Im Raume beiderseits von Asiago wurden artilleristisch stark vorbereitete Vorstöße des Feindes teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß zurückgeschlagen. Ebenso scheiterte ein italienischer Angriff im Brentatale.

In Albanien Plänkeleien von Sicherheitstruppen.

Der Chef des Generalstabes.

Feindlicher Fliegerangriff auf die deutsche Küste.

Berlin, 19. Juli. Amtlich. Bei dem heute früh von mehreren feindlichen Flugzeugen auf unsere Luftschiffsanlagen bei Tondern ausgeführten Angriff wurden nur einiger Sachschaden und keine Personalverluste verursacht.

Bedeutsame Enthüllungen im Malvy-Prozeß.

Revolten im französischen Heere.

Bern, 19. Juli. WTB. Lyoner Blättern zufolge ist aus dem Bericht des Senators Peres im Malvyprozeß folgendes nachzutragen: Peres hob hervor, daß die Frontrevolten im Frühjahre 1917 nicht auf pazifistische Propaganda zurückzuführen waren. Unter lebhaftem Widerspruche einiger Senatoren, die den Ausschluß der Oeffentlichkeit verlangten, welchem Ansuchen Dubost nicht nachgeben konnte, da es reglementswidrig sei, erklärte Peres, es seien 75 Infanterie-Regimenter und 23 Jäger-Bataillone von der Bewegung ergriffen worden. Die meisten Regimenter waren vollkommen desorganisiert, verweigerten in vielen Fällen den Gehorsam, sangen beim Defilieren die Internationale und waren für die Front vollkommen unverwendbar. Das Große Hauptquartier erklärte, daß die Ursachen der Bewegung, die sich gegen die Regierung richtete, auf die pazifistische Propaganda, durch Flugschriften, die an der ganzen Front verteilt wurden, und auf die Fühlungnahme mit den russischen Truppen sowie auf die Lobartikel der Presse auf die russische Revolution und auf die Zunahme der Trunksucht in der französischen Armee zurückzuführen waren. Die Bewegung sei vom Landesinnern ausgegangen. Der damalige Generalissimus Pétain verlangte, daß man die Verteilung der Flugschriften verhindere und Maßnahmen gegen mobilisierte Arbeiter sowie Offiziere und Soldaten, die pazifistischer Neigungen verdächtig waren, ergreife und sie an die Front schicke, ferner, daß man die Presse genauestens überwache und unverzüglich eine Unterdrückung der Bewegung anordne, die auf die ganze Front zwischen Verdun und der Aisne übergegriffen habe, ohne daß man eine einheitliche Leitung der Bewegung entdecken konnte.

Czernin für einen deutschen Kurs.

Wien, 19. Juli. Im Herrenhause hielt Graf Czernin eine Rede, in der er u. a. sagte: In der auswärtigen Politik steuern wir, Gott sei Dank, den alten Kurs. Wir arbeiten sehr intensiv an dem

Ausbau und der Vertiefung des Bündnisses.

Ich anerkenne die guten Eigenschaften des Ministerpräsidenten, aber die Politik der letzten Zeit ist die des Lavierens und der unklaren Ziele mit der Absicht, eine Majorität für das Budgetprovisorium zu erhalten. Die Folgen der Verschiedenheit zwischen der inneren und äußeren Politik ist die Schwächung der Widerstandskraft der Monarchie. Diese Differenzen zwischen innerer und äußerer Politik schädigen auch unser Bundesverhältnis zu Deutschland. Wenn man die tschechische und südslawische Bevölkerung betrachtet, so muß es in Deutschland den Glauben erwecken, daß die Versicherung, unser Bundesverhältnis solle ein dauerndes sein, nicht ernst gemeint sei. Der Krieg ist ein Zweikampf zwischen Deutschland und England, Oesterreich-Ungarn ist bestimmt, seine Vermittlerrolle unter der Bedingung auszuführen, daß wir bedingungsloses Vertrauen in Berlin setzen. Nur wenn Berlin die Ueberzeugung hat, daß wir dauernd treue Bundesgenossen sein werden, wird es zugeben, daß wir seine Interessen vertreten. Graf Czernin sprach die Hoffnung aus, daß der Minister die Kriegsziele Deutschlands kenne und billige und daß die Kriegsziele den Defensivcharakter beibehielten. Niemals würden es die Völker der Monarchie verstehen, daß sie diesen entsetzlichen Krieg für Eroberungen führen müssen.

Graf Czernin kam dann auf die

österreichisch-polnische Lösung

zu sprechen, die nur in Uebereinstimmung mit Berlin möglich sei, nachdem wir das Kondominium in Polen haben. Niemals werden die Deutschen diesen mächtigen Zuwachs der Monarchie zugeben, wenn sie nicht die feste Ueberzeugung haben, daß die Monarchie ein treuer Verbündeter Deutschlands bleiben wird. Die zentrifugalen Tendenzen, welche ein solches dauerndes Bündnis ausschließen, machen auch eine österreichisch-polnische Lösung unmöglich, denn niemand wird doch glauben oder behaupten können, daß der mitteleuropäische Gedanke und die slawischen Pläne miteinander vereinbarliche Begriffe sind. Ich bin in letzter Zeit sehr skeptisch, was die österreichisch-polnische Lösung betrifft. Ich glaube nicht mehr an dieselbe, denn schließlich entscheiden darüber, ob die österreichisch-polnische Lösung zustande kommt oder nicht, weder die österreichischen Polen, noch die österreichischen Ukrainer. Entscheiden darüber wird nur das Faktum, ob zwischen Wien und Berlin jene Vorbedingungen herzustellen sind, die eben die Basis des ganzen Gedankenganges bilden. Aber auch wenn dies der Fall wäre, so müssen unsere Polen noch sehr viel Wasser in ihren Wein schütten. Die Grenzen, von welchen sie heute träumen, werden sie niemals erhalten. Der Tag wird kommen, an welchem die Herren bescheidener und froh sein werden, wenn ein einheitliches Polen überhaupt zustande kommt. Redner steht noch immer auf dem Standpunkt, daß die österreichisch-polnische Lösung das beste für Oesterreich sei, damit ein Polen zustande komme, das lebensfähig sei. Die Interpretation aber, daß ein Polen, welches nicht den ganzen Cholmer Kreis, sondern nur einen Teil desselben besitze, nicht lebensfähig sei, sei eine rein willkürliche.

In Besprechung des

Brest-Litowsker Friedens

führte Graf Czernin aus: Der Anschluß der westlichen Provinzen an Deutschland geschah auf den direkten Wunsch und auf das direkte Verlangen von Kurland mit Litauen und nicht gegen ihren Willen. Die Provinzen zogen die etwas schwere, aber schützende Faust der Deutschen der russischen Anarchie vor, und Deutschland selbst wünschte den Anschluß.

Gegenüber dem Vorwurf, daß der ukrainische Frieden hinsichtlich der Zufuhr an Nahrungsmitteln enttäuscht habe, erklärte Redner, daß die Millionen Meterzentner aus der Ukraine für Oesterreich-Ungarn und Deutschland es möglich gemacht haben, bis knapp vor der neuen Ernte durchzuhalten und den schreckensvollen Zustand, der eingetreten sei, auf wenige Wochen zu beschränken.

Die großen deutschen Siege,

die märchenhaften Erfolge der deutschen Armee wären nicht eingetreten, wenn der Brest-Litowsker Frieden es nicht ermöglicht hätte, die Truppen an die Westfront zu ziehen. Wenn die Herren, die den Friedensschluß in Brest tadeln, wüßten, welche Anstrengungen die Entente gemacht hat, ihn zu verhindern, dann würden sie vielleicht billiger über unsere Tätigkeit denken. Und der scheußliche Gesandtenmord an dem Grafen Mirbach, ist er nicht ein neuer Beweis dafür, welche Anstrengungen die Entente macht, um den Frieden im Osten wieder durch den Kriegszustand zu ersetzen? Die unmittelbare Folge des Brester Friedens war der rumänische Friede, und der beste Beweis hierfür ist, daß Rumänien am lautesten protestieren würde, wenn dieser Friede annulliert werden sollte und es Beßarabien wieder herausgeben müßte. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen. Der Redner wird vielfach beglückwünscht.)

*

In Besprechung der gestrigen Erklärung des früheren Ministers des Aeußern, Grafen Czernin, begrüßen die Blätter mit voller Zustimmung sein begeistertes Bekenntnis zu dem Bündnis mit Deutschland und dem Festhalten an dem deutschen Kurs in der inneren Politik. Sie heben als bemerkenswerte Kundgebungen aus seiner Rede seine Anregung zur Hinterlegung der Vorschläge der beiden kriegführenden Teile an eine neutrale Macht hervor, um die Möglichkeit zu prüfen, zu einer Einigung zu gelangen.

Czernin österreichischer Ministerpräsident?

In Wiener parlamentarischen Kreisen verlautet neuerdings, daß Dr. v. Seidler zurücktreten werde, und zwar auch dann, wenn er, wofür jetzt wieder eine größere Wahrscheinlichkeit spreche, eine Mehrheit für das Budget erhalte. Es würde sich in der Hauptsache darum handeln, dem Grafen Czernin einen Platz als Kabinettschef frei zu machen.

Es ist kein Verbrechen, einen Deutschen zu töten.

Berlin, 19. Juli. Die Mörder des deutschen Reichsangehörigen Robert Prager sind von dem amerikanischen Geschworenengericht freigesprochen worden. Die „Newyork Times" äußern sich dazu u. a.: Die Freisprechung der Mörder von Robert Prager war offensichtlich ein schweres Verbrechen gegen die Gerechtigkeit. Der Verteidiger hat sich auf ein neues ungeschriebenes Gesetz berufen. Das alte ungeschriebene Gesetz war eine Schande und ein Skandal, und das neue, welches ebenfalls den Mord als eine gesetzliche amerikanische Institution betrachtet, ist sicherlich nichts weniger als dies. Auch die „Newyork Evening Post" erklärt die Freisprechung der Mörder Pragers für einen schweren Verstoß gegen die Gerechtigkeit. Der Tatbestand, so sagt sie, war nicht zweifelhaft, aber die Jury weigerte sich, die Verurteilung auszusprechen. Das Verdikt ging dahin, daß es kein Verbrechen sei, einen Deutschen zu töten. Der bedauerliche Fall sollte jeden Amerikaner mit Scham erfüllen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt dazu: Wir unterschreiben die Urteile dieser vereinzelten amerikanischen Zeitungen über das fluchwürdige Verbrechen der amerikanischen Volksmasse, an dem sich die amerikanische Justiz durch die Freisprechung der Mörder des unschuldigen Deutschen in einer Weise mitschuldig gemacht hat, die ihr selbst das Urteil spricht.

Kleine politische Nachrichten.

Zur Ermordung des Grafen Mirbach. Ueber die mangelnde Sühne für die Ermordung des Grafen Mirbach wird im „Lokal-Anzeiger" mitgeteilt, daß in Moskau bisher 13 an dem Verbrechen beteiligte Personen, darunter der Hauptanstifter, hingerichtet worden sind. Das mag für den guten Willen der Regierung in Moskau sprechen, ändert aber nichts daran, daß unbedingt die eigentlichen Mörder, und zwar beide, bestraft werden müssen. — Wie das Blatt weiter erfährt, hat die deutsche Regierung den Antrag gestellt, für die Zukunft den Schutz unserer Botschaft in Moskau einem deutschen Bataillon zu übertragen. Das hat die Sowjet-Regierung abgelehnt, und sie glaubt, diese Ablehnung ihren Feinden gegenüber als Zeichen ihrer Stärke hervorheben zu dürfen. Nach unserer Meinung, so schreibt das Blatt, wird sie ihre Stärke am besten beweisen können, wenn es ihr gelingt, das Verbrechen an unserem Botschafter, durch das ein Verlangen nach besonderen Schutzmaßnahmen erst wachgerufen wurde, voll zu sühnen.

Anschluß an die Türkei. „Seman" zufolge sind bei der auf Grund des Friedensvertrages von Brest-Litowsk in den Bezirken Batum, Kars und Ardahan vorgenommenen Volksabstimmung 83 000 Stimmen für und nur 2000 gegen die Angliederung an die Türkei abgegeben worden.

Handelskredit durch Holland. In den letzten Tagen ist, nach einer Haager Meldung, im Haag ein Abkommen geschlossen, wonach Holland sich bereit erklärt, Deutschland, und event. auch Oesterreich, einen größeren Handelskredit zur Verfügung zu stellen.

Venizelos' Schreckensherrschaft. Aus Athen wird gemeldet: Der Kassationshof lehnte die Berufung derjenigen griechischen Offiziere ab, die zum Tode verurteilt worden waren, weil sie vom deutschen Griechenlager in Görlitz nach Athen gekommen waren, um dem König Alexander einen Brief des Exkönigs Konstantin zu überbringen und „für die Deutschen Spionage zu treiben". Die Hinrichtung steht nunmehr bevor.

Die Volksstimmung in Griechenland. Eine aus Griechenland in Basel angekommene Persönlichkeit berichtet, daß die Volksstimmung in Griechenland trotz der Schreckensherrschaft Venizelos' dem König Konstantin treu bleibe.

Aenderungen im englischen Kabinett. Der Parlamentssekretär des Munitionsministeriums, Sir Washington Evans, ist zum Blockademinister, Lord Robert Cecil, bisher Blockademinister, zum beigeordneten Sekretär für auswärtige Angelegenheiten, Generalmajor Seely zum Parlamentssekretär beim Munitionsministerium ernannt worden; er wird als Stellvertreter des Munitionsministers fungieren. Der Major Walter Astor wurde zum Parlamentssekretär beim Lebensmittelministerium und zum Stellvertreter von Clynes ernannt. Es wird mitgeteilt, daß mit Rücksicht auf die vermehrte Arbeitslast im Kriege Balfour wünschte, daß Cecil einen größeren Anteil an der Führung der auswärtigen Angelegenheiten übernehme. Deswegen trat Cecil als Blockademinister zurück.

Der Reichsfinanzhof kommt nach München. In der unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers, Wirkl. Geh. Rat v. Payer, abgehaltenen Vollsitzung des Bundesrats wurde den vom Reichstag angenommenen Steuergesetzentwürfen zugestimmt. Als Sitz des Reichsfinanzhofes wurde München in Aussicht genommen.

Zur Kriegslage.

Seit Frühjahrs-Beginn waren wir darauf hingewiesen, daß Foch seinerseits einen entscheidenden Angriff vorbereite und zu diesem Zwecke eine große Manövrierarmee — man nannte 60 Divisionen — angesammelt habe. Aus diesem Unternehmen, das den Kriegsumschwung herbeiführen sollte, wurde zunächst nichts, weil die Kräfte des Gegners durch die deutschen Siege vollauf in Anspruch genommen wurden. Die „Manövrier-Armee" wurde großenteils verbraucht, um die wankenden Reihen der Engländer zu stützen und überall Lücken zu stopfen. Inzwischen strömten die amerikanischen Soldaten dem Kriegsschauplatze zu; sie machten französische und englische Divisionen frei, wurden teilweise brigadeweise in die englischen Heere eingereiht, um deren Mannschaftsnot abzuhelfen. Auch die Engländer selbst haben auf das Festland hinübergeworfen, was ihnen irgend möglich war, italienische Divisionen wurden herangezogen — und so konnte Foch allmählich aus seinen französischen Kerntruppen sich neue Reserven bilden, wobei ihn anscheinend eine starke Verwendung farbiger Truppen unterstützte.

Vom Standpunkte der Kriegskunst läßt sich gegen sein Verfahren nichts einwenden; er versagte seinen linken Flügel in der Champagne, griff die vordringende deutsche Mitte zu beiden Seiten der Marne in wütenden Gegenstößen an und warf dann seine aufgesparten Reserven in die rechte deutsche Flanke zwischen Aisne und Marne. Man könnte sich wundern, daß der Angriff hier erst am 18. und nicht schon am 17., gleichzeitig mit dem Vorgehen seiner Mitte, erfolgte. Vielleicht aber wollte er erst möglichst viele deutsche Kräfte fesseln und von der Unterstützung der bedrohten Flanke möglichst fernhalten.

Mit starken Kräften ist es ihm zunächst gelungen, die deutschen Kräfte zwischen Aisne und Marne zurückzudrücken; aber einen Sieg hat er nicht erfochten; die Widerstandskraft unserer Truppen und der bereitstehenden Unterstützungen erwies sich als groß genug, den Durchbruch zu verhindern. Der örtliche Erfolg Fochs konnte sich nicht zu einem strategischen Erfolge erweitern; die Partie steht zwischen Aisne, Marne und Champagne remis, und weitere Ereignisse erst werden die Entwirrung des geschürzten Knotens bringen. Sowohl die Heeresleitung des Vielverbandes wie die unsrige sehen sich vor neue Aufgaben gestellt. Wir werden uns mit einiger Geduld wappnen müssen, ehe die neue Lage sich vor unseren Blicken klar darstellen wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Der gestrige Abendbericht beweist, daß die Feinde alles daran setzen, endlich die Versprechungen, die sie dem Volk gegeben haben, einzulösen und den Beweis zu bringen, daß Foch der Mann ist, der Hindenburg gewachsen ist. Sie hoffen unter rücksichtsloser Opferung ihrer Mannschaften das Kriegsglück zu wenden. Aber selbst die feindlichen Kommentare über den Verlauf der Kämpfe verraten kein allzugroßes Vertrauen zu der feindlichen Gegenoffensive. Das ist begreiflich, da auch der erneute Durchbruchsversuch mit den schwersten Verlusten gescheitert ist. Auch der Luftangriff auf die deutsche Küste hat nicht den Erfolg gehabt, den die Feinde erhofften. Man wunderte sich vielfach darüber, daß die feindlichen Flieger nicht längst einmal wieder den Versuch unternommen hatten, einen Luftangriff auf die deutsche Küste zu unternehmen. Die Untätigkeit stand im Widerspruch zu der oft von ihnen mit hochtönenden Worten verkündeten Ueberlegenheit in der Luft. Aber der Mißerfolg, den sie bisher auf ihren derartigen Unternehmungen erzielt hatten, war nicht gerade ermutigend für sie. Das erstemal unternahmen sie Weihnachten 1914 einen Luftangriff auf Cuxhaven, und später wagten sie einen Vorstoß auf Sylt, aber beide Unternehmungen fanden ein klägliches Ende. Sie haben fast drei Jahre gebraucht, um sich von dem Schrecken, den ihnen der Mißerfolg eingeprägt hatte, zu erholen. Man muß abwarten, ob dem letzten Angriff weitere folgen werden. Jedenfalls werden unsere Flieger auf der Hut sein. Dafür bürgen die großartigen Erfolge, die unsere Flieger während des ganzen Krieges erzielt haben und den unumstößlichen Beweis geliefert haben, daß die Ueberlegenheit in der Luft auf unserer Seite ist.

Ermutigend wirkt in England nicht gerade die Haltung Japans. In London eingetroffene vertrauliche Mitteilungen aus Tokio besagen, daß Japan anderer Meinung über die Lage in Sibirien geworden sei. Japan läßt zur Zeit durch Vertreter mit der russischen Räteregierung verhandeln. Um gewisse Garantien für die Ruhe im Osten zu schaffen, werde Japan nach Schluß der Verhandlungen seine Truppen aus Wladiwostok größtenteils zurückziehen. Keinesfalls sei aber von Japan zu erwarten, daß es die jetzige Lage Rußlands ausnutzen würde, um eigene oder fremde Interessen mit Gewalt durchzuführen. Der Ministerpräsident sagte einem englischen Berichterstatter, er glaube nicht, daß die Verhältnisse im Osten Japan zwingen könnten, kriegerische Maßnahmen friedlichen Verhandlungen vorzuziehen. Diese Meldung hat in London großen Eindruck gemacht und, soweit die sibirische Aktion in Betracht komme, sehr pessimistisch gestimmt. Diese Kreise halten die Aktion so gut wie mißlaugen, da ohne die japanische Hilfe nichts zu erreichen sei. Man glaubt den Tokioter Berichten um so mehr, als Japan nicht mehr den Auftrag ausgeführt habe, die Tschechs-Slowaken, die an die Westfront transportiert werden sollten, in Wladiwostok zu sammeln und für Schiffsraum zu sorgen. Man fragt sich ängstlich, welchen Eindruck diese Haltung Japans auf die Aktion an der Murmanküste haben werde; denn diese englische Expedition sei nur unter der Voraussetzung unternommen worden, daß Japan die Russen in Ostasien beschäftige. Auch andere aus Japan eingetroffene Nachrichten stimmen mit obigen Meldungen überein. Die öffentliche Meinung in Japan will durchaus nichts von einem Eingreifen in den Krieg gegen die Mittelmächte wissen. Unterdessen rüstet Japan aber unverdrossen weiter. Vielleicht ist der Tag nicht mehr fern, an dem es England und Amerika wie Schuppen von den Augen fällt, welches Verbrechen sie an der europäischen Kultur begingen, als sie über Deutschland herfielen und uns zu vernichten trachteten. Die Vernichtung Deutschlands wird ihnen nicht gelingen, das beweist der Verlauf der Kämpfe in Europa. Aber England wird eines Tages erkennen, daß es mit seiner Weltmachtstellung vorbei ist. Diesen Tag zu beschleunigen, dazu müssen schließlich die gegenwärtigen Kämpfe an der Westfront dienen.

Die Norddeutsche Allgemeine über unsere Stellung zur belgischen Frage.

Berlin, 19. Juli. WTB. Die „Nordd. Allg. Ztg." gibt redaktionell eine Auslegung der Zentrumskorrespondenz über die Erklärung des Reichskanzlers zur belgischen Frage wieder, in der es heißt: Die Erklärungen des Reichskhanzlers Grafen Hertling besagen klipp und klar daß Deutschland bereit ist, die volle Selbständigkeit Belgiens wieder herzustellen unter der Voraussetzung, daß gleichzeitig die politisch und wirtschaftlich gebotenen Sicherheiten für das Deutsche Reich geschaffen werden. Wenn der Reichskanzler, Graf Hertling erklärt, Belgien dürfe keiner Macht als Vasall unterworfen sein, setzt er sich mit dieser Forderung keinesfals in Widerspruch, wenn er gleichzeitig die Schaffung politischer und wirtschaftlicher Sicherungen fordert, denn das Charakteristische des Vasallenverhältnisses eines Staates zu einem anderen ist doch das, daß der mächtigere Staat den anderen militärisch, wirtschaftlich und politisch in der Hand hat. Es braucht nur auf das Beispiel Aegyptens hingewiesen zu werden, dessen Vasallentum und politische und wirtschaftliche Beherrschung voneinander untrennbare Begriffe sind. Wir wollen uns auf eine andere Auseinandersetzung mit der Deutschen Vaterlandspartei nicht einlassen, sondern begnügen uns mit dem Hinweis darauf, daß der Reichskanzler sich in seinen Forderungen bezüglich Belgiens mit der Obersten Heeresleitung in vollem Einverständnis befindet. Wenn beide maßgebenden Instanzen des Reiches in den vom Reichskanzler aufgestellten Forderungen eine genügende Gewähr für die Sicherheit des Reiches erblicken, dann sollte unseres Erachtens auch der Deutschen Vaterlandspartei dies genügen. Im übrigen ist es mehr als müßiges Beginnen, den klaren und unzweideutigen Erklärungen des Reichskanzlers Deutungen zu geben, die, wie die oben ausgeführten, in nichts begründet sind.

*

Die Deutsche Vaterlandspartei faßte zur Kanzler-Erklärung über Belgien die folgende Entschließung:

Die Reichsleitung hat auf parlamentarisches Drängen Erklärungen über die belgische Frage abgegeben. Die Deutsche Vaterlandspartei lehnt es ab, sich an Versuchen zu beteiligen, aus diesen Erklärungen diesen oder jenen Sinn herauszulesen. Für sie ist Belgien nicht nur ein Faustpfand. Zur Sicherhng eines dauerhaften Friedens muß wirkliche deutsche Macht in Belgien die Wirtschaft des Landes vor angloamerikanischer Ausbeutung, die Flamen vor Französierung, deutsches Land und deutschen Gewerbefleiß vor den Verwüstungen eines zukünftigen Krieges und nicht zuletzt die Meere vor englischer Tyrannei bewahren. Wir wollen keine Annexion! Wir wollen ein freies Flandern und eine wirkliche Sicherstellung der Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes. Die Deutsche Vaterlandspartei wird mit verdoppelter Kraft für diese Ziele eintreten und fordert ihre Freunde zu nachdrücklichster Mitarbeit auf.

Aus aller Welt.

Die Opfer des Krieges: 7000 Menschen täglich. Laut Londoner Meldungen hat der Direktor des Statistischen Amts in England eine Berechnung aufgestellt, die die Menschenverluste Europas durch den Weltkrieg feststellt. Danach betragen die Verluste an Menschenleben für England, Frankreich, Italien und die Mittelmächte täglich 7000, mit anderen Worten: die menschliche Gesellschaft in diesen Ländern verringert sich täglich um 7000 Individuen, nämlich an Toten und Nichtgeborenen. Der Geburtenrückgang hat für die kriegführenden Staaten Europas allein um 12½ Millionen junger Menschenleben betragen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 20. Juli.

* In der Rüdebuschschen Angelegenheit wird uns von den Angestellten folgendes geschrieben: Unter Bezugnahme auf die Zeitungsnotiz vom 19. Juli d. J., wonach ein Teil von uns der Rüdebuschschen Molkerei den Dienst gekündigt hätte, weil wir unter den obwaltenden Umständen dort nicht länger bleiben wollten, möchten wir zur Richtigstellung folgendes erklären: Wir haben zu den bisherigen in dieser Angelegenheit erfolgten Veröffentlichungen geschwiegen, weil wir es für unangebracht halten, der gerichtlichen Untersuchung irgendwie vorzugreifen. Nachdem jetzt aber durch das letzte Eingesandt der unrichtige Eindruck erweckt wird, als ob wir wegen der angeblichen Unregelmäßigkeiten oder aus Unzufriedenheit unseren Dienst gekündigt hätten, möchten wir diesen Irrtum zerstören. Wir haben zu einer Kündigung, soweit das Verhalten von Herrn Rüdebusch uns gegenüber in Frage kommt, auch nicht den allergeringsten Anlaß. Wir bedauern im Gegenteil lebhaft, daß Herr Rüdebusch zur Zeit seinem Betriebe nicht vorstehen kann, und nur der Umstand allein, daß er seine Molkerei nicht mehr selbst verwalten kann, könnte uns zu irgend einer Kündigung veranlassen. Uebrigens bemerken wir auch, daß die sonstigen in den verschiedenen Eingesandts gegen unseren Chef erhobenen maßlosen Angriffe in wesentlichen Punkten völlig unbegründet sind.

-:- **Neue Butter-Schiebungen.** In Rastede ist die Gendarmerie jetzt ebenfalls einem ausgedehnten Schleichhandel, vornehmlich mit Butter, auf die Spur gekommen. Wir berichteten schon, daß der Gendarmerie-Wachtmeister Vögler einen Reisenden auf dem Rasteder Bahnhof abfaßte, welcher eine größere Menge Butter im Reisekoffer nach Köln befördern wollte. Die in dieser Angelegenheit geführte Untersuchung hat ergeben, daß der Reisende bei dem Fahrradhändler Hinrichs in Rastede als Gast verweilte. Eine dort vorgenommene Haussuchung förderte im Keller noch weitere Klumpen Butter von derselben Größe, wie die bereits beschlagnahmte, sowie größere Mengen Lebensmittel, die dem freien Handel nicht zugelassen waren, zutage. Ueber die Herkunft der Butter, sowie der Lebensmittel, konnten zuverlässige Anhaltspunkte bisher nicht gefunden werden. H. ist verhaftet. Die Untersuchung wird weitergeführt. Dieser Schleichhandel wurde durch Zufall aufgedeckt. Die Rasteder Molkerei ist nicht an der Butterschiebung beteiligt.

* **Geradezu unerhörte Preise** werden für **Pfifferlinge** gefordert und leider auch gezahlt. Freitagmorgen waren sie in beträchtlicher Menge am Stau zu kaufen, und da der Verkauf bekanntgegeben war, hatten sich viele Verkäufer, fast ausnahmslos Frauen, eingefunden. Die Pilze kosteten sage und schreibe das Pfund 1,90 *M*. Und dennoch „riß" man sich darum, was selbverständlich der Verkäuferin ungemein gefiel und sie vielleicht auf den Gedanken bringen wird, es das nächste Mal mit einem noch höheren Preise zu versuchen. Und die Pilze brauchen doch nur gepflückt bezw. geschnitten zu werden, niemand sät, düngt oder bearbeitet sie. Die hohen Preise für Pilze sind also am allerwenigsten berechtigt.

* **Temperaturen in den städtischen Flußbadeanstalten:** Luft 12½, Wasser 15½ Grad.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Kirschen.

Wenn man an der Verkaufsstelle des Hausfrauenvereins vorbeigeht, so sieht man Kirschen das Pfund für 2 *M* und 2,20 *M* im Schaufenster. In Berlin sind 67 Zentner Kirschen beschlagnahmt worden, weil sie mit 1,20 *M* und 1,60 *M* verkauft wurden, da der Höchstpreis dort nur 85 ₰ beträgt. Ist denn in Oldenburg kein Höchstpreis festgesetzt worden? Wo bleibt da der städtische Lebensmittelaufschuß? Die Verkaufsstelle des Hausfrauenvereins sollte doch vorbildlich wirken und wohlüberlegte Preise festsetzen, oder sollte mit den hohen Preisen das bezweckt werden, daß nur Besserbegüterte sich Kirschen leisten sollen?

Evers.

Letzte Depeschen.

Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 19. Juli. WTB. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatze wurden durch unsere U-Boote 16 500 Bruttoregistertonnen vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das mißglückte Fliegerunternehmen auf Tondern.

Kopenhagen, 19. Juli. WTB. „Stifts Tidende" teilt mit: Morgens um 4 Uhr flogen drei englische Flieger, vermutlich Grope-Doppeldecker, nordwestlich von Festerved kommend, in südöstlicher Richtung gegen Tondern. Später kehrte ein Flugzeug zurück. Zwei englische Flugzeuge stürzten bei Guldager und Skalingen ab. Der Insasse des bei Guldager herabgefallenen Flugzeuges verbrannte. Der Apparat wurde nach Esbjerg gebracht.

Finnland und die Friedensverträge.

Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts" aus Helsingfors bewilligte der finnische Landtag die Friedensverträge zwischen Finnland und der Donaumonarchie, der Türkei und Bulgarien.

Die Engländer an der Murmanküste.

Ueber die Vorgänge an der Murmanküste berichtet der „Berliner Lokalanzeiger" aus Stockholm, daß die Engländer jetzt zu offenen Feindseligkeiten übergegangen sind und vorrücken. Sie besetzten Koroka, das vorher durch englische Kriegsschiffe beschossen wurde. Darauf zogen die Sowjettruppen ab.

Zur Kabinettsbildung in Holland.

Berlin, 20. Juli. WTB. Ueber die Ministerkrise in Holland meldet der „Berl. Lok.-Anz.", daß der Kalvinistenführer Edinburg endgültig die Bildung eines Ministeriums ablehnte, so daß jetzt vermutlich der katholische Parteiführer Nolens wieder einen Versuch machen wird, eine Regierung zu bilden. Wenn auch dieser Versuch scheitert, müsse der jetzige Premierminister Cort van der Linden ein außerparlamentarisches Ministerium zusammenbringen.

Die Tätigkeit des Vatikans.

Laut „Berliner Tageblatt" meldet der „Secolo", daß die Kanzlei des Vatikans mit allen Staaten diplomatische Beziehungen herzustellen sucht. Der Wiederaufnahme der Beziehungen mit Portugal und China soll nun auch die Schaffung der politischen Vertretung in der Schweiz folgen.

Die Cholera.

Dem „Berliner Tageblatt" zufolge hat in Stockholm, wo auf einem Schiff im Hafen die Cholera ausgebrochen war, jetzt die Krankheit sich auch auf die Stadt ausgedehnt. Bisher sind 13 Fälle festgestellt worden. Es werden Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Verbreitung der Cholera zu verhindern.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Gras-Verkauf

Bloherfelde. Für den Viehhändler **Georg Ostendorf** zu Oldenburg werde ich auf dessen zu Bloherfelde belegenem Lande (früher Kriegersche Besitzung), nahe bei Kaufmann Meyer, am

Montag, 22. Juli d. J.,
nachmittags 7 Uhr,
ca. 12 Sch.-S. Gras
auf dem Halme

öffentlich meistbietend gegen Barzahl. (auf Wunsch auch Zahlungsfrist) verkaufen.

Kaufliebhaber woll. sich an Ort und Stelle einfinden.

Wilh. Müller, Aukt.,
Kleine Kirchenstraße 9.

Neuenwege b. Varel.
Zu verkaufen weißer
Strentorf,
waggon- und fuderweise
D. Jürgens.

Kaufe Heu u. Stroh
und bitte um Angebote.
R. Juckenack
„Neues Haus".

Ofen (P. Bloh). Weiße Ziege ohne Hörner verk. K. Schröder.

Osternburg. Schecken- u. grauer Rammler z. D., à 1 *M*. Kampstr. 46.

Aufforderung.

Im Auftrage des Nachlaßpflegers für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Bauunternehmer **Adolf Wiemken** zu Bürgerfelde ersuche ich Gläubiger um Hergabe ihrer spezifizierten Rechnungen bis zum 2. August d. J. Innerhalb gleicher Frist wollen auch Schuldner Zahlung an mich leisten.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 30.

Zu verkaufen in Eversten am Sonnabend eine zweischläfige Bettstelle m. Matratze, 30 *M*, 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Tisch, 100 *M*, 1 Sofatisch, 25 *M*, 1 kleiner runder Tisch, 10 Mk., ein Torfkasten, 5 *M*.

B. Keese,
Marschweg 7.

Auskünfte
über Herkunft, Vermögen, Familien, Heiratsauskünfte usw. sowie Kreditauskünfte liefert diskret u. gewissend.
Aug. Wilken,
Internationales Auskunftbureau.
Gaststraße 28.

Preiswertes, gut erhaltenes **Piano** oder **Tafelklavier** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter R. 5725 an Hermann Wülfer, Annoncen-Expedition, Bremen, erbeten.

Zu verk. Bett-Züllbecke
für zwei Betten, fast neu.
Nebenstraße 37.

Zu verkaufen zwei jg. — Ziegen — und vier Kaninchen.
Nadorster Chaussee 49.

Sonntag morgen von 6—12 Uhr
werden
Kohlen
ausgegeben.
Gebr. Röbeckmann,
Ofen.

Osternburg. Bel. weißes **Riesen-Kaninchen** für 30 *M*, u. **grau. Rammler** f. 15 *M* zu verk. Kampstr. 46.

An- und Verkauf von neuen u. gebrauchten Möbeln.
Brüderstr. 31.

Fahrradbereifung „Aria",
sehr elastisch, dauerhaft und für jede Straße geeignet, empfiehlt
Joh. Oltmann,
Huntlosen.

Suche mehrere 1000 Pfund
Lupinen
zu kaufen. Angebote unter P. E. 611 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zu verkauf. eingemacht. **Bohnen.** Nebenstr. 37.

Gut erhaltener **Herd,** mittlere Größe, abzugeben Langestraße 32.

Zu verk. größ. zweitüriger **Kleiderschrank** und gutes **Bett.** Nebenstr. 40.

Hammelwarden. Zu verkaufen eine ältere sicher tragende
oldenbg. Stute,
bester sicherer Einspänner.
Carl Schröder.

Großenmeer. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben stehende
Kuh.
Fr. Meyer.

Landesbibliothek Oldenburg

Dentist Ostermayer

Oldenburg,

Peterstrasse 45. — — Telefon 1665.

Gemeinde Hatten

Die Auszahlung d. restlichen Beträge für gelieferten Roggen erfolgt am:

Dienstag, den 23. Juli d. J., nachmittags von 6 bis 8 Uhr, in meiner Wohnung, für Hatten 1 und 2, Sandhatten, Dingstede, Munderloh und Schmede;

Donnerstag, den 25. Juli d. J., nachmittags von 6 bis 8 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandkrug, für Streek, Streekermoor und Hatterwüsting.

Die Anerkenntnisscheine liegen hier bereit, soweit sie nicht schon an die Ablieferer verteilt sind. Die Beträge sind wegen Rechnungsschluß unbedingt v. den Betreffenden möglichst selbst abzuholen, wegen Unterschrift.

H. Ripken.

Mähmaschinen und Ersatzteile, Häckselmaschinen, Grünschneidemasch., Staubmühlen, Schwing- u. Kavenpflüge,

1 gut erhaltenen **Getreidemäher** empfiehlt

Joh. Oltmann,

Huntlosen.

Empfehle
Kognak XXX
Pfeffer
Vanille-Zucker
Vanille-Pudding-Pulver
Seifenpulver ohne Karten
K. A.-Seife
Dr. Ackers Stärkemittel
Teka-Tee bestes teeähnliches Familiengetränk
Schuhcrem in Gläsern
echt Pergamentpapier

Heinrich Eilers,

Achternstrasse 35. — Fernsprecher 150. —

50 Mk. Belohnung!

Auf meiner Landstelle in Hatterwüsting sind in den letzten Wochen Fenster herausgenommen u. zerschlagen, auch sind Stacheldraht und sämtliche Gartenfrüchte, als Erbsen, große Bohnen, Schalotten, Kartoffeln, Wurzeln usw. und schon früher 20—30 000 verschiedene Kohlpflanzen gestohlen.

Ich zahle demjenigen, der mir den oder die Täter namhaft macht, so daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, 50, ev. 100 M Belohnung.

Das Betret. d. Grundstückes ist verboten. Für Mitteilung eines Uebertretungsfalles zahle ich ebenfalls hohe Belohng.

Georg Schwarting, Eversten.

Sprach- und Handels-Lehr-Institut W. Riemann,

Oldenburg, Ziegelhofstr. 12. Aeltestes Institut, gegr. 1896. Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern, Stenographie, Maschinenschreiben, 9 Masch. Eintritt jederzeit. Geringes Honorar.

Neue Handelskurse beginn. Anfang jed. Monats. Prospekt kostenlos.

Wer erteilt e. jg. Mädchen **Mandol.-Unterricht?** Angebote erbittet **Fr. Straten,** Jägerstr. 52.

Zu verk. ein **Luftkissen.** Näh. in der Geschäftsst. d. Bl.

Trauer- Kleider Jackenkleider Blusen u. Röcke in grosser Auswahl. Aenderungen sofort.

Alex Goldschmidt

Sommerfrische,

Wohnung mit reichlicher Verpflegung, für 1 oder 2 Personen gesucht. Gefl. Angebote mit Preis unter P. F. 612 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Wer erteilt ein. Quintaner einige **Nachhilfestunden** im Französischen? Ang. erbeten unter P. G. 613 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kathol. Fräulein sucht für 3 bis 4 Wochen zur Erholung **Aufnahme** bei einer Familie in ländlicher Gegend bei guter Verpflegung gegen gute Bezahlung. Angeb. mit Preisangabe erbeten unter N. K. 574 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

30jähriger Lehrer sucht für sich allein oder mit zwei Freunden für zwei bis drei Wochen Aufnahme auf einem groß. Bauernhof oder Gut, entweder geg. volle Bezahlung oder m. freier Verpflegung gegen Erntehilfe oder Unterricht. Angebote an **Mönnich, Bremen,** Celler Straße 13.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Margarete Korte
Ernst Jakobs
Verlobte,
Oldenb. Wilhelmshaven.
Juli 1918.

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines kräftig.

Helmut Jungens

wurden hoch erfreut

Adam Hartmann u. Frau Sophie geb. Schröder.
Osternburg, den 17. Juli 1918.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 13. d. M. vollzogene Trauung geben hiermit bekannt

Heinrich Aden und Frau Lina verw. **Hechler** geb. **Kreimborg. Oldenburg.**

Statt Karten.

Ihre vollzogene Kriegstrauung zeigen an

Walter Schneider, Vizefeldwebel,
Else Schneider, geb. Neubaur.
Wilhelmshaven. Rodenkirchen.
Juli 1918.

Statt Karten.

Erich Behrens
Mary Behrens geb. Bröker
Vermählte.
Cöln a. Rh., Streitzeuggasse 29.

Todes-Anzeigen.

Nach nunmehr erfolgter Ueberführung findet die Beerdigung meines lieben Mannes, des

Buchdruckereibesitzers

Gefreiten Heinr. Martens

am Montag, den 22. d. Mts., 12 Uhr vormittags, von der Kapelle des Waller Friedhofes aus statt. Trauerfeier um 11½ Uhr, daselbst.

Frau Marie Martens.

Bremen, Gröpelinger Heerstr. 214a.

Osternburg, den 15. Juli 1918.

Erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, der

Wehrmann

Johannes Evers,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

in seinem 37. Lebensjahre am 16. April 1917 fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerze

Frau Gertrud Evers geb. Heimann nebst Kindern und Angehörigen.

Bürgerfelde, den 19. Juli 1918.

Erhielten die tieftraurige Nachricht aus dem Vereinslazarett Lastrup i. Old., daß unser lieber, herzensguter Sohn und Bruder, der

Luftschiffer

Adolf Dillmann

im 21. Lebensjahre nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Eltern
August Dillmann und Frau nebst Geschwistern und allen Angehörigen.

Die Ueberführung der Leiche findet am Dienstag, den 23., von Lastrup aus statt. Beerdigung am 23., nachmittags 3½ Uhr, von der Cäcilienbrücke aus auf dem neuen städtischen Friedhofe.

Auf Wiedersehen, lieber Adolf!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Oldenburg, den 19. Juli 1918.

Heute mittag starb nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau

Therese Jimmen

geb. Franzen

in ihrem vollendeten 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Ewald Jimmen, Bankdirektor, Zeitz, zurzeit im Felde.
Reesy Loeber geb. Jimmen, Hilversum (Holland).
Helene Jimmen, Oldenburg.
Marga Jimmen, Berlin.
Henny Ahlhorn geb. Jimmen, Rüstringen.
Elly Jimmen geb. Wiemken, Zeitz.
Hermann Loeber, Hilversum (Holland).
Rena Jimmen geb. Kleiß, Rüstringen, und 6 Enkelkinder.

Der Tag der Beisetzung in Jever wird noch bekanntgegeben. Von Besuchen bitten wir abzusehen.

Bremen, den 15. Juli 1918.

Am 13. d. M. verschied nach kurzer, heftiger Krankheit der Vorbesitzer und Geschäftsführer unserer Gesellschaft.

Herr

J. Gustav Grotkass.

Wir verlieren in ihm einen Mann von außerordentlicher Tatkraft, der in nimmermüder Arbeit die Interessen unserer Gesellschaft vertreten und gefördert hat, und dessen Verlust von uns schmerzlich empfunden wird.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben!

Der Aufsichtsrat der Fleischmehlfabriken J. G. Grotkaß, G. m. b. H.

Nachruf.

Bremen, Oldenburg und **Wiedenbrück,** den 13. Juli 1918.

Nach kurzer, heftiger Krankheit wurde unser hochverehrter Herr Chef, der

Kaufmann

J. Gustav Grotkass

uns durch den Tod entrissen.

Wir verlieren in ihm einen gerechten Vorgesetzten, dessen große Arbeitskraft für uns vorbildlich, dem das Wohl seiner Untergebenen am Herzen lag, und der sich dadurch die Verehrung und Liebe aller erworben hat. Er war uns nicht allein ein wohlwollender Chef, sondern auch ein Berater und Helfer.

Ehre seinem Andenken!

Das Betriebspersonal der Fleischmehlfabriken J. G. Grotkaß, G. m. b. H.

Nachruf.

Bremen, Oldenburg und **Wiedenbrück,** den 13. Juli 1918.

Aus einer rastlosen Tätigkeit wurde infolge einer kurzen, heftigen Krankheit unser hochverehrter Chef, der

Kaufmann

J. Gustav Grotkass

durch den unerbittlichen Tod uns genommen.

Mit hervorragenden Geisteseigenschaften, nie versagender Tatkraft und unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit ausgestattet, war sein Wirken nicht allein für uns vorbildlich, sondern er war uns auch ein treuer Berater und Freund.

Wir verlieren in ihm einen ganzen Mann, der uns unvergeßlich bleiben wird.

Sein Andenken werden wir dadurch ehren, daß wir an seinem Werke in seinem Sinne weiterarbeiten.

Die Beamten und das Kontorpersonal der Fleischmehlfabriken J. G. Grotkaß, G. m. b. H.

Bürgerfelde, d. 18. Juli.

Heute erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, der liebevolle Vater meiner kleinen Kinder,

der Reservist

Otto Tempke

am 12. Juli an einer schweren Krankheit, die er sich im Felde zuzog, im 31. Lebensjahre in einem Kriegslazarett gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet die tiefbetrübte Witwe

Frau Johanne Tempke geb. **Fuhrken** nebst Kindern und Angehörigen.

Friedrichsfehn, d. 18. Juli 1918. Heute wurde uns unser kleiner lieber Sohn, unser guter Bruder

Johann

nach kurzer Krankheit im zarten Alter von 1½ Jahren wieder genommen.

In tiefer Trauer
D. Meenken, z. Zt. im Felde, **u. Frau** geb. Meinen nebst Kindern.

Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Juli, nachmittags 4½ Uhr, auf dem Kirchhofe in Eversten.

Ruhe sanft, lieber Johann!

Auf dem Felde der Ehre fiel im 21. Lebensjahre am 11. April

der Unteroffizier

Fritz Winters,

Inhaber des Eisernen Kreuzes u. des Friedr.-August-Kreuzes.

In tiefer Trauer
Familie Winters, Wahnbek.

Nachruf.

Am 6. Juli starb kurz nach einer schweren Verwundung unser lieb. guter Kamerad

G. Harms,

Fahrer bei einem Res.-Infantr.-Regt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kameraden
Gefreiter **Hedemann, Bruns u. Wilts.**

Danksagungen.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an unsrer silbernen Hochzeit sagen wir allen

herzlichen Dank.

D. Jürgens und Frau. Lehmden.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir unseren

innigsten Dank.

Carl Wigger und Familie.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres guten Sohnes u. Bruders sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Pastor Janßen für die trostreichen Worte, unseren

innigsten Dank.

Familie Martens, Hankhausen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes sowie allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, insbesondere Herrn Pastor Rühe für seine trostreichen Worte am Grabe, ebenfalls dem Kriegerverein hiermit unseren

tiefgefühlten Dank.

Hinrich Neumann nebst Angehörigen. **Bokel.**

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 195 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 20. Juli 1918.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 20. Juli.

* **Oberlehrer Fritz Frank †.** Den Heldentod vorm Feinde fand nun auch der Oberleher des hiesigen Gymnasiums Fritz Frank, einer der tüchtigsten und geschätztesten Lehrer und Erzieher. Nachdem es ihm mit vieler Mühe gelungen war, seinen freiwilligen Eintritt in das Heer durchzusetzen, bewies er sich während der Jahre seiner Dienstzeit als ein außerordentlich tüchtiger Soldat, als treuer Kamerad und als einer der wärmsten Patrioten. Von glühender Vaterlandsliebe erfüllt, war er stolz darauf, der Heimat in ihrer schweren Not zu dienen, und tat in höchstem Maße seine Pflicht und bewies Mut und Unerschrockenheit in allen Lagen seines gefahrvollen Postens, bis ihn der Tod auf dem Schlachtfelde traf, der in Wahrheit ein Heldentod zu nennen ist. Das Gymnasium verliert in ihm einen seiner besten Lehrer, einen Mann, der sich auf die Kinderseelen verstand und der seine Schüler mit warmem Herzen lenkte und leitete als Unterrichter und Erzieher. Seine frische Jugend brachte ihn den Schülern nahe, und seine Sympathie für ihr junges Menschentum ließ ihn immer die richtige Behandlung für sie finden, die ihm neben dem Respekt auch ihre Liebe und Anhänglichkeit eintrug. Er war geborener Bayer, und der süddeutsche Einschlag seines Wesens wirkte ganz besonders wohltuend in seiner Umgebung. Die Schule und seine Schüler werden ihn ebensowenig vergessen wie seine Freunde. Ehre seinem Andenken!

* Das hier im vorigen Jahre mit so großem Erfolge zum Besten der Verwundeten-Fürsorge aufgetretene aktive Musikkorps unserer 91er trifft hier in nächster Zeit, aus dem Felde beurlaubt, zur Veranstaltung von Wohltätigkeitskonzerten ein. Diesmal fließt der Erlös in den Hinterbliebenenfonds unserer braven 91er. Nicht bloß hier, sondern auch in mehreren Städten innerhalb des Herzogtums sind derartige Aufführungen geplant. Ohne Frage wird diesen Veranstaltungen überall das größte Interesse entgegengebracht.

* **„Vom Erz zum Eisen".** Ueber dieses Thema hielt Professor Wempe den Angehörigen des 1. Ersatz-Bataillons in den Wall-Lichtspielen einen sehr interessanten, reichlich zweistündigen Vortrag. An der Hand eines von der Firma Krupp aufgenommenen Films zeigte der Vortragende zunächst die verschiedenen Arten der Erzgewinnung und ging dann über zu der weiteren Verarbeitung zu den verschiedensten Gegenständen, wie sie in den gewaltigen Fabrikräumen bei Krupp vor sich geht. So wurde den Zuhörern, die mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen folgten, klar, wieviel fleißige Hände sich erst regen müssen, um aus dem rohen Erze einen Gebrauchsgegenstand zu formen. Der Film wird später voraussichtlich in einem Museum Aufnahme finden, um späteren Geschlechtern zu zeigen, was deutsche Industrie während des großen Krieges zu leisten imstande war. Es wäre sehr zu wünschen, wenn Professor Wempe noch häufig dieses Thema zum Gegenstande seines Vortrages machen würde, er wird überall dankbare Zuhörer finden.

* **Bund der Festbesoldeten.** Am 18. Juli fand in der „Union" in Oldenburg auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe eine Zusammenkunft der Ortsgruppen des Landes statt. Hinsichtlich des Verhältnisses der oldenburgischen Ortsgruppen zur Bundeszentrale in Berlin wurde die weitere Behandlung der Angelegenheit dem oldenburgischen Landesverband des V. d. F. übertragen. Eingehend wurde die Zeitungsfrage besprochen. Allerseits betonte man die große Bedeutung der im 2. Jahrgange erscheinenden eigenen Zeitung, für deren weiteren Ausbau bestimmte Vorschläge gemacht wurden. Vielfachen Anregungen aus dem Felde nachkommend, soll die Zeitung künftig mehr noch den im Heeresdienste befindlichen Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Die weiteren Verhandlungen betrafen: Kräftigung der Ortsgruppen, Ausbau des Landesverbandes des V. d. F., Linderung der Wirtschaftsnot der Festbesoldeten durch weitere Staatshilfe, das Verhältnis zu anderen Organisationen, Förderung gewisser mittelstandspolitischer Aufgaben u. a. m. Die Beratungen, die in den Hauptpunkten wesentliche Uebereinstimmung der Meinungen ergaben, nahmen einen befriedigenden Verlauf.

* Beim Artillerie-Regiment 62 sind Verfehlungen, wie unerlaubter Verkauf von Pferden usw., worüber in einer ganzen Reihe von Zeitungen berichtet wird, nicht vorgekommen.

*

)(**Huntloſen**, 19. Juli. Gestern nachmittag brannte infolge Blitzschlages eine Scheune des Gutsbesitzers Rüdebusch nieder, wobei 35 Fuder Heu der neuen Ernte, ein Kalb und zwei Wagen dem Feuer zum Opfer fielen. Da die Scheune getrennt stand und der Wind aus günstiger Richtung kam, so blieben die anderen Gebäude glücklicherweise vom Feuer verschont. — Beim Genesungsheim Sannum wurden kürzlich Lebensmittel gestohlen. Die Diebe müssen mit den Oertlichkeiten wohlvertraut gewesen sein. — Die Wildschweine kommen auf ihren Streifzügen sogar in die Ortschaften; in Sannum nahmen sie einer Familie die Frühkartoffeln aus. — An der Hunteschleuse bei Dehland wird eine größere Reparatur vorgenommen; während der Dauer dieser Arbeiten wird die Hunte abgedämmt und das Wasser durch die Bewässerungskanäle der II. Genossenschaft geleitet.

□ **Bad Zwischenahn**, 19. Juli. Im Gemeinderat wurde der Konserbenfabrik von Hohorst u. Co. die Anlage einer Ueberbrückung der Aue genehmigt. Es handelt sich um ein Anschlußgleis, das vom Brockhoff ausgeht und zur Fabrik durchgeführt wird. Das Wasser der Aue ist durch die Abwässer der Marmeladenfabriken stark verunreinigt, so daß es zum Genuß für Menschen und Tiere nicht verwendbar ist. Auf Grund eines wissenschaftlichen Gutachtens haben sich die Fabriken erboten, Kläreteiche anzulegen. Stellt sich in Zukunft heraus, daß das nicht genügt, haben die Fabriken andere Maßnahmen zu treffen.

□ **Bad Zwischenahn**, 19. Juli. Es wird mit einer Selbstverständlichkeit gestohlen, als wenn es mit zum täglichen Leben gehört. Beim Sanatorium wurde 16 Hühnern der Hals umgedreht, da wurde der Uebeltäter — er nannte sich Meyer aus Europa — ertappt und mußte flüchten; in der Nachbarschaft ist ein Schwein abgemurkst worden, auch hier gelang nicht die Entführung. Ein Posthelfer Warntjen hat in der Woche vorher einen Kriegsgefangenen festgenommen, der sich an der Langenstraße auf einer Baustelle versteckt hatte.

* **Ellwürden**, 20. Juli. Durch Vermittelung des Auktionators H. Bulling in Ellwürden wurde die 38 Hektar große Landstelle Schützfeld — Eigentum des Herrn Folkmar Franzius in Bremen — für 570 000 ℳ an die Kommanditgesellschaft Fr. Probst u. Co. und den Bremer Bank-Verein, beide in Bremerhaven, mit sofortigem Antritt verkauft.

= **Osnabrück**, 19. Juli. Dem Superintendenten Weidner wurde anläßlich seines 50jährigen Amtsjubiläums der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und der Zahl 50 verliehen. — Vor dem hiesigen Kriegsgericht kam eine große Reihe von Unterschlagungen, Diebstählen, Veruntreuungen zur Verhandlung, die bei dem hiesigen Proviantamt verübt worden waren. Bedeutende Mengen von Lebensmitteln waren gestohlen worden. Der Hauptangeklagte, Proviantamts-Inspektor-Stellvertreter Plathner (Kaufmann aus Hannover) wurde zu 1½ Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt. Etwas geringere Strafen erhielt eine Reihe weiterer Angeklagter.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 19. Juli. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kampftätigkeit lebte am Abend auf. Bei Erkundungen machten wir mehrfach Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne ist die Schlacht von neuem entbrannt. Der Franzose hat dort seine langerwartete Gegenoffensive begonnen. Durch Verwendung stärkster Geschwader von Panzerkraftwagen gelang es ihm zunächst überraschend, an einzelnen Stellen in unsere vorderste Infanterie- und Artilleriezone einzubrechen und unsere Linien zurückzudrücken. Weiterhin haben unsere Stellungsdivisionen im Verein mit bereitstehenden Reserven einen feindlichen Durchbruch vereitelt. Gegen Mittag waren die französischen Angriffe in der Linie südwestlich von Soissons-Reuilly, nordwestlich von Chateau-Thierry, zum Scheitern gebracht. Am Nachmittag brachen an der ganzen Angriffsfront sehr starke Teilangriffe des Feindes an unseren neuen Linien zusammen. Die dem Kampffelde zuströmenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schlachtflieger. Unsere Jagdflieger schossen 32 Flugzeuge des Gegners ab. Leutnant Löwenhardt errang seinen 38. und 39., Leutnant Bolle seinen 23. und 24., Oberleutnant Goehring seinen 22. Luftsieg.

Gegen die Südfront der Marne hat der Franzose nach seinen Mißerfolgen am 16. und 17. Juli nur noch Teilangriffe südöstlich von Mareuil geführt. Sie wurden abgewiesen.

Zwischen Marne und Reims und östlich von Reims blieb die Gefechtstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe im Königswalde und beiderseits von Pourcy scheiterten. Bei erfolgreichem Vorstoß nordwestlich von Prosnes und bei Abwehr feindlicher Teilangriffe an der Suippes und beiderseits von Perthes machten wir Gefangene. Die Zahl der seit dem 15. Juli eingebrachten Gefangenen hat 20 000 überschritten.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

50 Jahre Deutsche Turnerschaft.

In der Zeit tiefster vaterländischer Erniedrigung setzte Friedrich Ludwig Jahns Wirken ein. Er wollte des Vaterlandes Wiedergeburt fördern durch Einführung einer volkstümlichen Leibeskunst und die männliche Jugend durch Stählung der Körper für den Waffendienst vorbereiten. Die Geburtsstunde der deutschen Turnerei hatte geschlagen! Friedrich Ludwig Jahns Lebenswerk wurde später unter dem Druck der schwärzesten Reaktion ernstlich gefährdet; er selbst mußte im Kerker schmachten wie so mancher andere patriotisch und freiheitlich fühlende Mann der damaligen Zeit. Endlich mußten dann aber auch die regierenden Kreise die hohe Bedeutung des Turnwesens zugestehen und im Jahre 1842 turnerische Leibesübungen als einen notwendigen und unentbehrlichen Bestandteil der männlichen Erziehung anerkennen.

Dem aufblühenden Vereinsturnwesen brachte die Zeit nach 1848 wiederum einen schweren Rückschlag. Erst 1859 lebten die Turnvereine wieder auf, mit dann in steigendem Maße eine fördernde Stätte der Volkskraft zu werden, wie sie besonders jetzt in diesem größten aller Kriege sich machtvoll hervorhebt. Besonderer Dank für ihre hingebende Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes gebührt der Deutschen Turnerschaft, die am 20. Juli d. J. auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. Wegen des Krieges ist jedoch von einer größeren Feier Abstand genommen; der gegenwärtig leitende Ausschuß der Deutschen Turnerschaft tritt zu einer Tagung am 7. und 8. August in Braunschweig zusammen.

Auf dem Turntage in Weimar am 20. und 21. Juni 1863 schloß sich die seit 1860 unter einem leitenden Ausschuß stehende Deutsche Turnerschaft zu einem fest organisierten Verbande zusammen. Die deutschen Turnfeste seit 1860 boten ein glänzendes Bild der im Turnwesen vorhandenen Kraft und Stärke. Die im Weltkrieg bisher an Turner verliehenen 3000 Eisernen Kreuze erster und über 200 000 Eisernen Kreuze zweiter Klasse zeigen, daß die deutschen Turner auch im Kampf für das Vaterland vollauf ihre Schuldigkeit erfüllen.

Nach einem alten Grundsatz der Deutschen Turnerschaft soll das Turnen dem Vaterlande ganze und tüchtige Männer erziehen; jede politische Parteistellung soll aber von den Turnvereinen ferngehalten werden. Diesem Grundsatz ist die Deutsche Turnerschaft treu geblieben. Sie hat sich mit Erfolg gegen die Einschleppung politischer Bestrebungen, insbesondere antisemitischer Tendenzen, in ihre Reihen gewehrt. Die Erziehung zu ganzen und tüchtigen Männern bringt es aber mit sich, daß außer der Stählung und Hebung der körperlichen Kräfte und Leistungsfähigkeiten auch das Interesse an unserm Volks- und Staatsleben im Sinne Jahns und seiner gleichgesinnten Zeitgenossen eine Stärkung erfährt. Eins bringt das andere mit sich, weshalb auch der Grundsatz der Deutschen Turnerschaft, sinngemäß durchgeführt, seine vollste Berechtigung hat. Ein ganzer und tüchtiger Mann soll jeder sein, nicht bloß bei turnerischen Uebungen und Dauermärschen, sondern auch bei seiner Betätigung im Staatsleben und als Mitglied des großen Volkskörpers. Als ganzer und tüchtiger Mann soll jeder mitarbeiten beim Ausbau des Deutschen Reiches. Möge es der Deutschen Turnerschaft, die in diesem Kriege dem Vaterlande große Opfer gebracht hat, auch in den hoffentlich bald kommenden Friedensjahren gelingen, weiter zu wirken zum Wohle unseres Volkes!

Die Bedeutung des nicht rechtzeitigen Umtausches der Quittungskarten.

Von Kontrollinspektor F. Quatmann, Oldenburg i. Gr.

Die Reichsversicherungsordnung schreibt vor, daß die Quittungskarten zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile binnen zwei Jahren, vom Ausstellungstage der Karte an gerechnet, zum Umtausch vorgelegt werden müssen. Bei der Pflichtversicherung und ihrer freiwilligen Fortsetzung müssen mindestens 20, bei der Selbstversicherung aber mindestens 40 Beitragswochen nachgewiesen sein. Obwohl jede Quittungskarte an der Stirnseite einen diesbezüglichen, stark in die Augen fallenden Aufdruck trägt, wird diese Vorschrift sehr oft nicht beachtet. Aus leicht erklärlichen Gründen ist die Zahl der Verstöße während des gegenwärtigen Krieges ganz gewaltig angewachsen. Sie nimmt noch von Tag zu Tag zu. In den Kreisen der Arbeitgeber und vor allem der Versicherten herrscht die größte Unkenntnis darüber, welche Bedeutung dem nicht „rechtzeitigen" Umtausch der Karte zukommt. Meistens wird angenommen, daß das Ueberschreiten der Umtauschfrist den Verlust aller Ansprüche bedinge. Infolge dieser irrigen Annahme stellen viele freiwillig Versicherte zu ihrem großen Nachteile das Weiterversichern ein. Erfolgt dann später Aufklärung, so ist meistens nichts mehr zu retten.

Das Nichtinnehalten der Umtauschfrist hat mit der Gültigkeit der Beiträge nichts zu tun. Es handelt sich um eine Ordnungsvorschrift, deren Nichtbefolgung den Karteninhaber aber unter Umständen schwere Nachteile, ja selbst den Verlust aller Ansprüche bringen kann. Wird die Quittungskarte innerhalb der zweijährigen Gültigkeitsdauer mit 20 (bei der Selbstversicherung 40) Marken versehen umgetauscht, so muß die Landesversicherungsanstalt bei Eintritt des Versicherungsfalles die Leistungen bewilligen, wenn sie nicht beweisen kann, daß die Quittungskarte Mängel aufweist. Ist die Karte aber nicht rechtzeitig abgeliefert, so geht die Beweislast von der Versicherungsanstalt auf den Versicherten über. Auf Verlangen muß er den Nachweis führen, daß für die Gültigkeitsfrist der Karte die erforderliche Zahl von Beitragsmarken vorhanden ist. Bei den in ständigen Arbeitsverhältnissen stehenden Versicherten, die Jahr für Jahr regelmäßig für die Mehrzahl der Wochen Beiträge bekommen, macht dies keine Schwierigkeiten. Ganz anders liegen die Verhältnisse aber bei den nur wenig Lohnarbeit ausführenden und denjenigen freiwillig Versicherten, die nur das Mindeste tun, was das Gesetz vorschreibt. Da das Einkleben der Marken meistens ohne Zeugen geschieht, kann hier nur in den seltensten Fällen glaubhaft nachgewiesen werden, daß dem Gesetz Genüge geschehen ist. Aber auch dann, wenn Zeugen zugegen waren, wird sehr oft nichts zu beweisen sein, weil zwischen Umtausch der Karte und Eintritt des Versicherungsfalles öfters viele Jahre liegen. Es kann sich niemand mehr auf den Vorgang besinnen. Daß die einfache Erklärung des Versicherten, er habe die Marken rechtzeitig eingeklebt, als Beweis nicht angesehen werden kann, ist so selbstverständlich, daß darüber Worte nicht verloren zu werden brauchen.

Durch Bundesratsverordnung ist bestimmt worden, daß allen Versicherten, die dem Deutschen Reiche und den verbündeten Ländern militärische Dienste leisten und deren Ansprüche am Tage der Einberufung zur Fahne noch erhalten waren, die Kriegsdienstzeit als Beitragszeit (Ersatztatsache) angerechnet wird. Hiervon sind auch die freiwillig Versicherten nicht ausgeschlossen. Da außerdem für diese Personenkreise günstige Bestimmungen über die freiwillige Nachlieferung von Beiträgen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erlassen sind, besteht keine Gefahr, daß die Krieger Nachteile erleiden. Für die nicht als „Soldat" einberufenen Versicherten sind Ausnahmebestimmungen für die Kriegszeit aber nicht erlassen. Auch für die im „vaterländischen Hilfsdienst" Tätigen gelten die allgemeinen Bestimmungen.

In allen Fällen, in denen seit Ablauf der Gültigkeitsfrist der Karte noch nicht mehr als 32 Wochen verflossen sind, kann durch Nachkleben von 20 Marken der Anspruch an die Versicherung aufrecht erhalten werden. Wenn sich nicht ohne weiteres aus der Quittungskarte ergibt, daß die

Landesbibliothek Oldenburg

Anwartschaft erstatten ist, tut der Versicherte gut daran, unverzüglich 20 Marken nachzukleben und dann die Quittungskarte umzutauschen. Zu beachten ist dann aber, daß die Folgekarte entsprechend früher abgeliefert werden muß. Liegen die Verhältnisse aber nicht klar oder sind mehr als 32 Wochen verflossen, so wird zweckmäßig das Versicherungsamt um Rat befragt.

Stuten- und Füllenschauen.

* Stollhamm, 18. Juli.

In der am heutigen Tage hier stattgefundenen Stuten- und Füllenschau für die Zuchtbezirke 5 und 7 wurden von den vorgeführten Tieren die nachbenannten zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt:

A. Stuten. 1. die 4jähr. Stute Waldsee III des Otto Gerdes-Busch, braun, v. Rudolf; 2. die 3jähr. Stute Aschenputtel des E. Grabhorn-Seefeld (Züchter: E. Grabhorn-Elsflethersand), dunkelbr., v. Eitel; 3. die 3jähr. Stute Großnichte des Otto Gerdes-Busch, braun, v. Ebenholz; 4. die 3jähr. Stute Weißkehlchen des H. Schweers-Stollhammerwisch, schwarz, v. Esmarch; 5. die 7j. Stute Weißbuche III, desselben, braun, v. Robust.

B. 2jährige Hengste: 1. des Nic. Dencker-Moorsee (J. Frerichs-Moorhausen), braun, v. Essex aus Sophie II Nr. 20 372; 2. des Rich. Hebden-Seefelderaußendeich, braun, v. Gido, a. Rottraut Nr. 16 139; 3. des Nic. Dencker-Moorsee (Fr. Kramer-Jaderaußendeich), braun, v. Eibo a. Orsina III Nr. 14 704; 4. Besitzer derselbe (Joh. Oeltjen-Jaderaußendeich), dunkelbr., v. Gerbor a. Geldkatze Nr. 19 418.

C. Hengstenter: 1. des G. Tantzen-Silleis (G. Hülsebusch-Stollhamm), braun, v. Ebenholz a. Lekture II Nr. 16 182; 2. des Hinr. Lübben-Sürwürden (B. Thümler-Harriersand), braun, v. Perser a. Barbarina Nr. 17 939; 3. das Stutenter des Th. Schilling-Kirchhöfing, braun, v. Gido.

D. Die Stutfaugfüllen: 1. des B. Cornelius-Seefelder-Außendeich, braun, v. Heinrich; 2. des Hr. Meenen-Norderahm, braun, v. Gido; 3. des H. Schweers-Stollhammerwisch, braun, v. Esmarch; 4. des Otto Gerdes-Busch, dunkelbr., v. Gambo; 5. des Joh. Rohde-Stollhammerwisch, braun, v. Ebenholz.

*

Stuten- und Füllenschauen. Dieselben fanden heute am 17. Juli an den Körungsplätzen Abbehausen und Tossens statt. Angemeldet waren in Abbehausen 76 Tiere und in Tossens 60 Tiere. Von diesen wurden zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt:

A. In Abbehausen: 1. die 4jähr. Stute Schwarzbeere des W. Menze-Müggenwarden, braun, v. Engelhard; 2. die 3jähr. Stute Lamberta des Fr. Barre-Moorsee (H. D. Mengers-Grebswarden), braun, v. Esmarch; 3. der 2jähr. Hengst des Nic. Dencker-Moorsee (J. v. Doetzen-Schweiburg), dunkelbr., v. Gerd a. Dornkiste IV Nr. 20 566; 4. der 2jähr. Hengst desselben (G. Wenke-Bettingbühren), braun, v. Eitel a. Braumkieschen II Nr. 18 821; 5. das Stutenter des Otto Gäting-Abbehausen, schwarz, v. Gidotto; 6. des Hr. Hülsebusch-Seefeldercußendeich, dlbr., v. Ehrenberg; 7. des Joh. Schwake-Abbehausergroden, braun, v. Erbe;

und ferner die nachbenannten Stutfüllen: 1. des Wilh. Büsing-Boving, schwarz, v. Esmarch; 2. des Ed. Janßen-Boving, braun, v. Gambo; 3. des B. Cornelßen-Phiesewarden, dunkelbr., v. Gambo; 4. des Wilh. Menze-Müggewarden, braun, v. Gidotto; 5. des Hr. Mengers-Grebswarden, schwarz, v. Gambo.

B. Körungsplatz Tossens. Die 3jähr. Stuten: 1. Eine, braun, v. Roland, des Ludw. Bruns-Potenburg; 2. Paulowna IV, braun, v. Erbe, des Hr. Böger-Gutzwarden (Züchter: Gerh. Bäcker-Norderschwei); 3. Elfenrose, braun, v. Rudolf, des Gust. Harbers-Süllwarderburg; 4. Teresina, schwarz, v. Gido, des Otto Baars-Tossenseraltendeich (K. A. Tantzen-Havenhorsersande); 5. das Hengstenter des D. Heinemann-Jade (R. Lübben-Süllwarden), schwarz, v. Gerber a. Palmira IV Nr. 20 215; 6. das Stutenter des Herm. Bolte-Hayenschloot, braun, v. Gambo; ferner die Stutfüllen: 7. des Ed. Schüßler-Ruhwarden, braun, v. Edelbert; 8. des Georg Peters-Eckwarderaltendeich, braun, v. Gambo.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Nächtliche Ruhestörungen.

In letzter Zeit haben die nächtlichen Ruhestörungen an der Heiligengeistsstraße vom Doodtschen Lokal bis zum Gahnübergang einen derartigen Umfang angenommen, daß die beteiligten Anwohner und Soldaten gegen diesen Unfug energisch ihre Stimme erheben müssen. Nach Schluß des Doodtschen Lokals erheben insbesondere die dort verkehrenden „Damen" ein brüllendes Gelächter und Gekreische. Die in den anliegenden Kasernen untergebrachten Soldaten leiden ganz besonders unter dieser Plage. Es bedarf keines Hinweises, daß diese nach dem anstrengenden Tagesdienst ruhebedürftig sind. Andererseits ist nicht einzusehen, weshalb man, unter Voraussetzung einer geregelten Straßenordnung, diese zwecklosen Lärmszenen noch weiter ihren Lauf nehmen lassen soll. Die berufenen behördlichen Aufsichtsorgane werden um schleunige Abhilfe des Mißstandes ersucht.

Civis.

Leinenzwirn.

Daß Leinenzwirn für Schwerarbeiter da ist, finde ich vom Magistrat sehr zuvorkommend. Aber ich frage: Wo bleiben wir Schneider bei der Garnverteilung? Uns ist kein Meter Leinenzwirn zugeteilt worden, trotzdem wir tagtäglich Zwirn gebrauchen müssen, zumal jetzt, wo es sehr viel zu reparieren gibt. Man sollte doch glauben, daß der Magistrat in erster Linie dafür sorgte, daß wir Schneider Leinenzwirn bekämen. Wir müssen doch unseren Lebensunterhalt damit verdienen. Bei der Garnverteilung sind wir auch sehr schlecht bedacht worden. Jeder Schneider hat 10 Spulen Garn von 200 Meter die Spule bekommen, macht im ganzen 2000 Meter, und damit sollen wir ein ganzes Vierteljahr auskommen. Das ist unmöglich. Die 10 gelieferten Spulen reichen kaum fünf Wochen aus. Woher soll man die übrigen acht Wochen Garn nehmen?

J.

Frühkartoffeln.

Im Frühjahr erhielt Einsender dieses ein Quantum Saatkartoffeln (Julmieren) von der Stadt zugewiesen, und zwar zu einem Zeitpunkte, als er die Hoffnung, überhaupt noch die im Herbst vorigen Jahres aufgegebenen Kartoffeln zu erhalten, schon zu Grabe getragen hatte. Die Kartoffeln sind Mitte April gepflanzt; der Ertrag ist gut, jede Staude erbringt im Durchschnitt 1¼ Pfd. Noch besser aber würde der Erfolg gewesen sein, wenn die Saatkartoffeln so zeitig zur Hand gewesen wären, daß ein Vorkeimen, was bei der spät erfolgten Lieferung ausgeschlossen war, möglich gewesen wäre. Die Kartoffeln sind noch im besten Wachstum, sie müssen aber, um diese Fruchtart überhaupt auf den nicht eben reichen Tisch bringen zu können, schon jetzt gerodet werden. Hätte die Lieferung städtischerseits nicht schon im Herbst geschehen können? Die zuständige Stelle darf gebeten werden jedenfalls für das nächste Wirtschaftsjahr eine frühere Verteilung von Saatkartoffeln in die Wege zu leiten. Vor Eintritt des Frostes müßte die Lieferung durchgeführt sein. Wenn so verfahren wird, dann weiß jeder, wie er dran ist, und dann fallen auch die Nachteile, die mit der Ungewißheit, ob eine Belieferung seitens der Stadt mit Frühsaatkartoffeln erfolge oder nicht, verbunden sind, weg. Also nochmals: Lieferung der Saatkartoffeln schon im Herbste!

Ein städtischer Mußbauer.

Kein Einmachezucker in der Gemeinde Zwischenahn.

Im vergangenen Jahre ist in der Gemeinde Zwischenahn kein Einmachezucker verteilt worden; auch in diesem Jahre hört man noch nichts davon. Da die Beerenernte ungefähr beendet ist, wird auf Einmachezucker wohl kaum noch zu rechnen sein. — Nach einer Meldung einer Berliner Zeitung soll die bisher ausgeteilte Einmachezuckermenge von 600 000 Doppelzentnern auf die vorjährige Menge von 900 000 Doppelzentnern erhöht werden. Also im vorigen Jahre ist Einmachezucker verteilt, und auch in diesem Jahre wird er verteilt. Ist Zwischenahn vielleicht versehentlich nicht in die Verteilungsliste aufgenommen, oder welche Gründe haben zu der unterlassenen Lieferung Anlaß gegeben? Man darf wohl bestimmt hoffen, daß hierüber von zuständiger Stelle klare Auskunft gegeben wird.

Z.

Mangel an Briefkästen.

Wäre es nicht möglich, in der Nähe des neuen Friedhofes oder am Friedhofe selbst einen Briefkasten anzubringen? In der ganzen Umgegend findet sich keiner vor. Man muß erst fast eine Viertelstunde laufen, ehe man einen solchen erreicht.

Anwohner.

Briefkasten.

Gefr. H. in S. Der M.-Z. 4027 fährt 3.28 nachmittags ab Charlottenburg, an Brest-Litowsk 2.49 am nächsten Tage. Abfahrt von Oldenburg 6.43 morgens, an Berlin L. 1.25, von hier mit der Ringbahn nach Charlottenburg.

Frieda, Streek 100. Fahrt nach Colmar: Ab Sandkrug 9.21 abends, an Oldenburg 9.38, ab Oldenburg 9.57, an Hannover 1.07, ab Hannover 1.30, an Frankfurt 9.18, ab Frankfurt 10, an Straßburg 2.48, ab Straßburg 3.13, an Colmar 6.06. In Oldenburg, Hannover, Frankfurt und Straßburg umsteigen. Fahrpreis 3. Klasse ca. 50 M.

J. P. 273. Wir haben Ihre Adresse der Großh. Militärkanzlei hier mitgeteilt, die eine Vorschlagsliste von Ihrem Truppenteil einziehen wird. Das O. F. 2 steht Ihnen zu.

K. D. 50. Die bayerische und sächsische Kriegsauszeichnung werden Sie aus den angeführten Gründen nicht erhalten können.

J. H. 72. Nicht nur den Inhabern des E. K. II wird das O. F. 2 verliehen, sondern auch solchen Oldenburgern, die dazu vorgesehen oder eingegeben sind bezw. in der Stichwahl gestanden haben.

K. R.-Bremen. Das Mausoleum auf dem Gertruden-Friedhof kann nicht besichtigt werden.

A. B. 77. Seewasserflecke lassen sich aus einer Samtjacke nicht spurlos entfernen, da Samt die Berührung mit ätzenden Mitteln nicht vertragen kann. Ein öfteres Waschen in lauwarmem Wasser mag die Flecke vielleicht langsam verschwinden lassen.

E. Gr. 1. Das ist strengstens verboten. 2. Wenden Sie sich an das schweizerische Konsulat in Bremen!

Montag. Nach § 126b der Reichsgewerbeordnung sollen Lehrverträge schriftlich abgeschlossen werden. Es handelt sich hierbei um Lehrlinge in Gewerbebetrieben. Schreiberlehrlinge werden in der Regel auch als gewerbliche Lehrlinge angesehen. Die von Behörden angestellten Lehrlinge würden wir nicht für solche halten. Wir sind der Ansicht, daß auch mündlich abgeschlossene Lehrverträge gültig sind. Nach der Reichsgewerbeordnung können aber die Lehrherren nur dann Ansprüche auf Entschädigung bei vorzeitiger Beendigung des Lehrverhältnisses geltend machen, oder wenn ein Lehrling die Lehre unbefugt verlassen hat, ihn zwangsweise durch die Polizei zurückführen lassen, wenn ein ordnungsmäßiger schriftlicher Lehrvertrag vorliegt. Wir würden Ihnen empfehlen, wenn Sie Ihre jetzige Stellung aufgeben wollen, es durch gütliche Vereinbarung mit der Behörde zu tun, da Sie ein Zeugnis für Ihr späteres Fortkommen nötig haben.

Grober Unfug. In der Form kann Ihr Eingesandt unmöglich aufgenommen werden. Es ist zu persönlich gehalten. Wir raten Ihnen, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen.

E. S., hier. Die Anschrift des hiesigen Seminarmusiklehrers ist: Seminarmusiklehrer Wilhelm Busch, Philosophenweg 18.

Handschriftendeutung.

Die zur Beurteilung einzusendenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anzufertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betr. Persönlichkeit anzugeben. Abschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden. Auskunft 50 ₰. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 M.

Minna 1. Zu wenig Schrift. Kraftvolle, selbstbewußte Natur. Energie und Frische. Reiches Gefühl, das mitunter die Wege des Erkennens verwirrt.

Reichenhall. Energie, durch Bedenklichkeiten gemildert. Gewisse Empfindlichkeit. Frischer Berufsmensch. Keine regelmäßige Natur. Geht oft Nebenwege im Denken und Träumen.

Fliegerleutnant. Flüchtig und nicht verantwortungsvoll. Nimmt das Leben von der ganz leichten Seite. Genießernatur voll unbekümmerten Daseinsgenusses. Noch wenig Inhalt und Charakter.

Schneekönigin. Charakteristische Handschrift für starken Willen und Entschiedenheit in der Lebensführung. Kann sich zur Schärfe und zum starken Betonen des Selbstbewußtseins steigern. Natur mit weiterem Horizont als gewöhnlich. Strebt ins Weite und Große.

Eleonore. Ein etwas eigenwilliger Charakter. Nicht ganz ohne Kleinlichkeit. Aber doch zielbewußt, nur nicht hemmungslos. Kanten und Ecken hat die Natur, aber auch zähes Festhalten am einmal Gefaßten.

Lothar. Lustibus, wie man sagt. Frische, liebenswürdige Persönlichkeit, ohne Bedenklichkeit und zu allem aufgelegt. Unbekümmerte Natur, die sich durch alle Widrigkeiten hindurchringt.

Maximilian. Ein durchgebildeter, nach allen Seiten gefestigter Charakter mit ordentlicher Grundlage. Selbstbewußt und allen Anfechtungen gewachsen. Ein Mensch im besten Sinne mit reichen und gut angewendeten Erfahrungen. (Was Ihren Wunsch angeht, so können Sie den am besten durch Ihre Buchhandlung befriedigen lassen. Allgemein gut ist Crepieux-Jamin.)

M. R. Die Schrift sagt nicht viel. Der Charakter scheint noch unentwickelt, ohne Durchbildung und seiner nicht bewußt zu sein. Der Horizont ist noch eng; aber absprechende Eigenschaften sind nicht zu entdecken.

L. O. Anflug von Energie, aber keine grundlegende Kraft. Etwas fahrig und nicht sehr tief. Frische mit einer gewissen Flüchtigkeit gemischt. Viele gute Anläufe, aber noch wenig erreicht.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 21. Juli 1918.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Tamm.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Hoyer.
Kirchenchor hat Ferien.
Am Sonnabend, den 20. Juli, nachmittags 5 Uhr, Abendmahlsgottesdienst. Pastor Hoyer.
Am Mittwoch, den 24. Juli, abends 8 Uhr: Kriegsandacht. Pastor Schneider.
Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Büro Petersstr. 27 (nur an Werktagen 9 bis 1 Uhr).

Ev. Garnisonkirche. Gottesdienst 10½ Uhr: Garnisonpfarrer Tamm.

Kirche in Osternburg. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Schütte.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche in Ohmstede. 9½ Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Pastor Hollie.

Kirche in Ofen. 8¾ Uhr Kinderlehre, 9½ Uhr Gottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt; 10½ Uhr Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: Nachmittagsandacht. (Außerdem findet jeden Sonn- und Feiertag um 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt statt.) — Werktags hl. Messen um ½7 und ½8 Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt; Mittwochabend 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche. Vormittags 9½ Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst, 7 Uhr abends Predigt, 8¼ Uhr Jugendbund. A. Schilde, Prediger.

Landeskirchliche Gemeinschaft.
Sonntagabend 8¼ Uhr öffentliche Bibelbesprechstunde, Katharienstraße 3. Buchhändler Eschen.
Sonntagabend 7¼ Uhr: Jugendbundstunde in der Stadtmädchenschule B an der Milchstraße.
Dienstagabend 8½ Uhr öffentliche Bibelstunde im Elisabethstift. Pastor Thien.
Donnerstagabend 8¼ Uhr: Missionskränzchen des Jugendbundes für E. C. in der Stadtmädchenschule B an der Milchstraße.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein, Moltkestraße 3.
Sonntagabend 8 bis 9½ Uhr: Versammlung, Unterhaltung, dann Andacht.

Evangelischer Jungfrauenverein.
Sonntagabend 7½ Uhr Versammlung bei den Gemeindeschwestern, Grünestr. 23.

Osternburger Lesenbend für schulentlassene Mädchen. Donnerstagabend 8 bis 10 Uhr in der 2. Pastorei, Cloppenburger Straße 12.

Evangelischer Männer- und Frauenverein Bürgerfelde.
Sonntag 8 Uhr in der Bürgerfelder Schule religiöse Versammlung. Thema: Einigkeit gibt Stärke. Jeder herzlich willkommen. Pleus.

Winkelhausen
Deutscher Cognac
Cognacbrennerei
H. A. Winkelhausen
Braunschweig

Landesbibliothek Oldenburg

Rotes Kreuz Oldenburg.

Für die Willkommenspende für die heimkehrenden Kriegsgefangenen sind hier eingegangen

Mk. 32179,42.

Davon sind an die Zentrale in Berlin zur Ausrüstung der Quarantänelager mit Liebesgaben 27 450 *M* abgeliefert. Von den Ueberschüssen wird das Rote Kreuz an bedürftige Gefangene, die noch länger in Frankreich schmachten müssen, Pakete senden. Angehörige, die von dieser Wohltat Gebrauch machen wollen, werden gebeten, die genaue Adresse der betreffenden Gefangenen unter Angabe des Tages der Gefangennahme dem Roten Kreuz, Altes Palais, Oldenburg i. Gr., baldigst mitzuteilen.

An Gaben sind eingegangen: R. 50 *M*, Sattlmstr. W. Moentzen-Jever 25 *M*, M. W. 6 *M*. W. D. 5 *M*, ... 25 *M*, C. G. 10 *M*, Frau M. Ricklefs-Spieker 10 *M*, E. F. 5 *M*, A. F. 10 *M*, Frau M. Hesse-Oldbg. 10 *M*, Dr. Scherenberg-Jever 10 *M*, Joh. Bohlen-Lindern 6 *M*, Kaplan Schulte 15 *M*, W. Bruns im Felde 5 *M*, A. Decken-Lohne 5 *M*, Frau Prof. Pf.-Oldbg. 3 *M*, durch die „Nachrichten" von L. N. 10 *M*, Prof. R.-Berlin 2 *M*, B.-Ostbg. 3 *M*, E.-Krevenbrück 6 *M*, Frau M. H.-Westerscheps 20 *M*, Frau H.-Nordedewecht 5 *M*, Frau N.-Eversten 5 *M*, N. N. 4,45 *M*, Frl. Th. A.-Oldbg. 5 *M*, K. O.-Oldbg. 12 *M*, Frau L. K.-Oldbg. 10 *M*, Frau W.-Oldbg. 10 *M*, Frauengruppe f. Kriegshilfe-Rastede 30 *M*, Kirchenkollekte am Himmelfahrtstage 76,18 *M*, Frau H.-Ostbg. 5 *M*, Frau F.-Ostbg. 5 *M*, A. F.-Ostbg. 5 *M*, H.-Elsfleth 5 *M*, A. Eimer 1 *M*, E. G. 8 *M*, Steenken-Neuenwege 10 *M*, Ungenannt 100 *M*, Franz Meyer-Ellenstedt 8 *M*, Kaufmann Mendelssohn-Jever 65,50 *M*, N. N.-Oldbg. 3 *M*, Brömstrup-Huntlosen 5 *M*, Lehmkühler-Huntlosen 5 *M*, Ahlers-Rostrup 4 *M*, Rahder-Lenverder 10 *M*, Ldw. Bezugsgenossenschaft Borgstede 100 *M*, Poß 10 *M*, C. Willers 12 *M*, R. F. Ahlers Wv.-Jever 6 *M*, Gem.-Kasse Hammelwarden 50 *M*, Frau B.-Elsfleth 5 *M*, Frau Prof. B. D'horst 10 *M*, Tierarzt F. W.-Oldbg. 3 *M*, Rohrbach-Vortrag 940 *M*, O. Staats-R'stringen 4 *M*, G. Lübben-R'stringen 20 *M*, Rust-R'stringen 3 *M*, Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft 1000 *M*, Oberpostsekr. Theil-Jever 5 *M*, Frau Tiarks-Nordenham 5 *M*, Herm. Tiarks-Nordenham 10 *M*, A. Ostendorf-Anturn 6 *M*, Superphosphatfabrik Nordenham 300 *M* und 30 Pakete Tabak, Oldenburgische Landwirtschaftsbank 400 *M*, Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft, Elsfleth, 100 *M*, Frau Meiners-Wardenburg 10 *M*, J. B. in Zw. 20 *M*, M. E. Dirks-Carolinensiel 20 *M*, J. Weers-R'stringen 10 *M*, Wtj.-Berne 5 *M*, H.-Werderhöhle 2 *M*, Frau Schmidt-Esenshamm 2 *M*, W. O.-Augustfehn 10 *M*, Meine-Rastede 10 *M*, Frau Schulte-Westerloge 6 *M*, „aus Strückhausen" 5 *M*, L. Minssen-Jever 10 *M*, Zeller Z.-Echterholz 15 *M*, Kaiserl. Postamt-Oldenburg 20 *M*, Frau Sagan-W'haven 14 *M*, Th.-Bardewisch 2 *M*, Frauenverein Löningen 100 *M*, Janßen-Nordenham 3 *M*, Frauenverein Strückhausen 150 *M*, Frau O.-Jever 5 *M*, Lehrer K.-Jever 5 *M*, Wtw. Lübbe-Upsloh 5 *M*, Frau Br.-Bremerhaven 10 *M*, Ausschuß für Liebesgaben Delmenhorst 1000 *M*, Kriegerverein Landwührden 25 *M*, Minister Sch. 20 *M*, Frau Wwe. Fulfs-Jever 1 *M*, Vaterl. Frauenverein Bardewisch 20 *M*, ders. Ahrensbök 583,52 *M*, ders. Gleschendorf 831,95 *M*, ders. Brake 400 *M*, ders. Stockelsdorf 391,20 *M*, ders. Goldenstedt 64,95 *M*, ders. West-Ratekau 366,80 *M*, ders. Vechta 363,45 *M*, ders. Zwischenahn 150 *M*, ders. Burhave 30 *M*, ders. Bad Schwartau 300 *M*, A. W. 5 *M*, J. K. 5 *M*, K. B. 5 *M*, Gemeinde Strückhausen 300 *M*, Spar- u. Darlehnskasse Dedesdorf 75 *M*, dies. Tossholt 30 *M* dies. Strückhausen 200 *M*, dies. Hude 545,15 *M*, dies. Jaderberg 50 *M*, dies. Grohenkneten 200 *M*, H. O.-Br. Deichshausen 16 *M*, Angestellte der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Oldenburg 25 *M*, Kammerdiener H. J.-Oldbg. 3 *M*, Reg.-Baumstr. Ostendorf 5 *M*, Steenken-Ebhorn 5 *M*, J. Eden-Moorwarfen 5 *M*, Dauelsberg-Delmenhorst 5 *M*, H. Mohrmann-Kl. Scharrel 6 *M*, Zweigverein vom Roten Kreuz Brake 350 *M*, ders. Esenshamm 50 *M*, ders. Mollbergen 180 *M*, ders. Jever 223 *M*, ders. Emstek 71 *M* ders. f. Gemeinde Bieren 300 *M*, ders. f. Amtsbezirk Elsfleth 1017,70 *M*.

Nahrungsmittelverteilungsstelle des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

In der Zeit von Donnerstag, den 25. Juli, bis Donnerstag, den 1. August d. Js., kommen zur Verteilung:

¼ Pfund Graupen auf die Lebensmittelkarte.
¼ Pfund Spezialläse auf die Lebensmittelkarte.
¼ Pfund Marmelade auf die Lebensmittelkarte.
1 Paket Kindernahrung auf Marke Nr. 97 der Warenzusatzkarte.
2 Fleischbrühwürfel auf Marke Nr. 71 der Warenzusatzkarte.
2 Knochenbrühwürfel auf Marke Nr. 53 der Warenzusatzkarte.
1 Paket Puddingpulver auf Marke Nr. 79 der Warenzusatzkarte.

In den Apotheken in Osternburg und Rastede ist eine beschränkte Menge Nährhefe verfügbar; Abgabe erfolgt ohne Bezugsschein. Die Abgabe von Nährzucker, Malzsuppen-Extrakt und Nährmaltose erfolgt ebenfalls durch die Apotheken, jedoch nur auf ärztliche Bescheinigung.

Oldenburg, den 19. Juli 1918.

Wichtig für jede Hausfrau u. jedes junge Mädchen

ist der am **26. Februar** in **Oldenburg**, im **Hotel zum Kronprinzen, Grünestr.**, beginnende

Tuchschuh-Kursus.

Unterrichtet wird in der Anfertigung von warmen Haus- und waschbaren Straßen- und Turnschuhen, Sandalen und Pantoffeln.

Gesetzlich geschützt! Aerztlich empfohlen!

Jede Teilnehmerin ist nach Beendigung des Kursus in der Lage, oben genannte Schuhe für sich und Angehörige fast ohne Kosten herzustellen.

Keine Leisten erforderlich. Dauer 3 Stunden.
Lehrgeld Mk. 5.—.

Musterschuhe und **Anmeldungen** am **25. Juli** im **Hotel Zum Kronprinzen** von **3 Uhr** an.

Lucas Zuschneide-Schule, Hamburg.

Wiefelstede. Frau Witwe Gust. Bruns in Mollberg beabsichtigt, die von ihrem im Felde gefallenen Ehemann nachgelassene, in Mollberg, unweit der Chaussee Wiefelstede-Varel belegene

Landstelle,

bestehend in neuen, sehr kompletten, auf das vorzüglichste eingerickt. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden u.

12,2704 ha

= ca. 147½ Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünländereien, vorzüglichster Bonität und in bester Kultur befindlich, mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

Ein erheblicher Teil des Kaufgeldes kann zu üblicher Verzinsung stehen bleiben.

2. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, 27. Juli cr.,

nachm. präzise 3½ Uhr,

in Huntemanns Gasthause in Mollberg.

Bei annehmbarem Gebot kann alsdann verkauft werden

Kaufliebhaber ladet ein

Brötje, amtl. Aukt.

Land-Verpachtung.

Herr Hinrich Hergens, Ranzenbüttel, als Vertreter des Reichsmarinefiskus, läßt durch mich am

Dienstag, den 23. Juli,

nachm. 6½ Uhr, in Munderlohs Gasthaus zu Neuenfelde

10 ha beste mit vielem Gras besetzte Fettweiden

öffentlich meistbietend bis November 1918 verpachten.

Elsfleth.

Chr. Schröder, Aukt.

Mähland.

Unweit Oldenburgs habe ich 5½ Hektar gut bestandenes

Mähland,

bestes Kuhheu liefernd, unter der Hand im ganzen zu verkaufen.

Georg Schwarting, amtl. Auktionator, Eversten.

Kunden,

die ab September

Karbid

beziehen wollen, müssen sich bis 27. Juli eintragen lassen.

Joh. Lehmkuhl

Ofenerstraße 30.

Antike Möbel

u. Kunstgegenstände, alte **Bilder, Münzen u. Briefmarken** sucht Privatsamml. Angebote unter O. W. 606 an d. Geschäftsstelle dies. Bl.

Wir erhielten grosse Sendungen

Haus- und Küchengeräte und Küchen-Möbel aller Art

und können jetzt wieder

ganz komplette

Küchen-Einrichtungen

in tadelloser Ausführung liefern.

B. Fortmann & Co.,

Langestrasse 21. — Achternstrasse 65.

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.

Freihändiger Verkauf täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags im städtischen Lagerschuppen, Hafenstraße 2.

In größeren Mengen vorrätig:

Rote Wurzeln,
10 Pfund 4.00 Mark.

Gelbe Wurzeln
10 Pfund 3 Mark.

Grüne Suppenerbsen,
10 Pfund 5 Mark.

Dicke Bohnen,
10 Pfund 3.50 Mark.

Mairüben,
10 Pfund 1.50 Mark.

Kartenausgabe in der Geschäftsstelle, Stau 13.

Gußeiserne Kaffeebrenner

in Topfform,

Karbidhauslampen, Streichfeuerzeuge, Spiralfederbereifung

(136 einzelne Federn)

alle Arten **Ersatzbereifung** vorteilhaft.

Joh. Lehmkuhl

Ofenerstraße 30.

Zu verk. eine 10jährige

braune Stute,

flotter Gänger, mit neuem **Luxusgeschirr** und ein **Fahrrad.**

Zu besehen Sonntagvormitt. Damm 36.

Nähmaschinen-Riemen,

echt Leder,

jedes Quantum.

Joh. Lehmkuhl

Ofenerstraße 30.

Zu verkaufen 3 **schöne Legehühner** zu 12 *M*.

Steinweg 39.

Bürgerfeld. Zu vk. eine

weiße Ziege,

ein **Schafbock u. Aulamm,** ein vorschriftmäßiger **Aschcimer.**

Mittelweg 30.

Für dring. Heeresarb. ges.

Hanf-Schläuche und Seile.

Pieser & Günther, Frankfurt a. M.

Zimmer-Einrichtung,

fast neu, preiswert zu verkaufen.

Angebote unter P. B. 608 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Im Juli, August und September ist mein Geschäft

Sonntags

nur von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

Frau **Martha Meucke**
Meinardusstraße 27,
Telefon 664.

Eine flotte, gut gehende

Wirtschaft

in einer aufblühenden Hafenstadt krankheitsh. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. u. O. T. 603 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einfärben und Umfärben

von

Stoffen, Vorhängen und Teppichen,

aber auch von

Kostümen Blusen usw.

in jedem gewünschten Ton übernimmt auch jetzt noch

Heinr. Volkmann,

Abt. Färberei, Bremen,

Schüsselkorb 29/31.

Zum Einmachen!

Neu eingetroffen:

Roßhaarsiebe und Passiermaschinen

B. Fortmann & Co.

21 Langestraße **21.**

Herren-Bekleidung

Anzüge	**Loden-Joppen**
Hosen	**Loden-Mäntel**
Westen	**Gummi-Mäntel**

Stoffe.

Nur beste Qualitäten.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Eilers Restaurant.

Sonnabend, d. 20. Juli 1918:

Extra-Abend

— Verstärktes Orchester. —

Leiter: **Edy Dittko.**

Programm:

1. San Lorenzo-Marsch . . . Silva
2. Winterstürme, Walzer . . . Fucik
3. Glöckchen d. Eremiten (Ouv.) Maillart
4. Solweggs Lied . . . . . Grieg
5. Ungarische Rhapsodie 14 . Liszt
6. Czardas Nr. 8 . . . . . Michiels
7. Konzert von Bériot . } Solist
   Le Canari v. Poliakin } Herr Remmers.
8. Serenata . . . . . Moszkowsky
9. Puppenfee, Potp. . . . . Bayer
10. A petit pas . . . . . Lüdesi
11. Melodien aus „Geisha" . . Jones

Loyerberg. Zu verkaufen 2 beste

Bullenkälber,

6 und 8 Monate alt.

C. Steden, Gastwirt.

Waddens. Wegen Kraftbetrieb verkaufe eine wenig gebrauchte tadellos gehende

Dreschmaschine

mit **Göpel, Schütter** und **Zubehör.**

D. A. Weser.

Osternburg. Zu verk.

Füllregulierofen.

Bremerstr. 2. Näheres **L. Freitag,** Brunnenstr. 1.

Bürgerfelder Turnerbund.

Hauptversammlung

am **Dienstag, d. 23. d. M. abends 9 Uhr,** im Vereinslokal (**Woges Tierpark**).

Tagesordnung:

1. Bericht.
2. Rechnungsablage v. 1917.
3. Stiftungsfest.
4. Satzungsänderung.
5. Verschiedenes.

Der Turnrat.

Wintertorf!

Zur Gewinnung von vorzüglichem Backtorf auf meinem Bornhorster Moore suche ich geeignete Person, die ihren Winterbedarf mit decken kann.

A. Parussel, Aukt., Donnerschwee.

Veteranen-Verein Oldenburg

Sonntag, den 21. Juli,

Monatsversammlung

Die Kameraden werden freundlichst ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Pensionen

Suche für meine 17jährige Tochter eine

Pension

auf einem größeren Gut oder Försterei, wo sie in allen Teilen des Haushalts angelernt wird. Off. mit Pensionspreis unt. O. N. 598 an die Geschäftsst. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Pr.-Mittagst. i. A. 1,75 M. Pension Langestr. 57.

Anzeigen gesucht

Schweiburg. Von einem prompten Zinszahler werden gegen Abtragung auf erstklassige beste Landhypothek auf möglichst bald

70000 Mk.

anzuleihen gesucht.
Stechmann, Aukt.

Miet-Gesuche

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Bad und elektrischem Licht zu mieten gesucht. Angebote unter M. J. 552 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu mieten ges. zu Nov. Wohng., 2 Kam., Küche u. Stube. Preis bis 300 M. Angebote unter N. S. 581 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ingenieur sucht in Oldenburg oder Bahnstrecke Wilhelmshaven-Oldenbg.

4–5-Zim.-Wohnung

sofort zu mieten. Angebote unter N. W. 585 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Zum Herbst, evtl. früher, sucht alleinsteh. Dame, Witwe,

Unter- oder Oberwohnung,

möglichst mit etwas Gartenland, im Preise von 400 bis 500 M. Angebote unter N. R. 580 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinst. jg. Frau sucht zu Nov. Wohnung, 300 b. 400 M. Nadorsterstr. 119.

Alleinsteh. Mann sucht Stube m. Küche o. St. m. Kochg. Angb. unt. V. 348 an d. Filiale Langestr. 45.

Landheim od. kleines Bauernhaus,

möglichst am Fluß oder Wald, zu mieten gesucht. Angaben über Lage, Einrichtung und Preis an Lehrer Mönnich, Bremen, Celler Straße 13.

30 bis 40 Quadratmeter

Lagerraum

für Eisenwaren südlich Bahnhof für sofort oder 1. Oktober gesucht. Angebote an
Rudolf Otto Meyer, Zentralheizung, Haarenufer 21.

Ges. z. 1. Aug. eine mbl. Stube nebst Schlafz. und Küchenben. bei saub. Leuten, am liebsten bei alleinstehender Frau. Angebote mit Preisangabe unter O. B. 605 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ruh. Bewohnerin sucht zu Okt. od. Nov. e. Zimm., Kam., Kch. u. Zub. an gut. Lage. Ang. unt. K. M. 513 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Auf sofort ein Zimmer in d. Nähe d. Pferdem.pl. zu mieten gesucht. Angebote unter O. P. 600 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

1 od. 2 mbl. Zimmer m. o. ohne Pension z. 1. Aug. ges. Baldigste Zuschr. erbet. an Reg.-Baumeister Knaus, Bahnhofshotel.

Zu vermieten

Laden mit Kontor

und Lagerraum zu vermieten. Näheres Langestraße 87.

Fr. Logis. Jul.-M.-Platz 1. M.-Tisch 1 M. Markt 22 I.

Schön mbl. Zimmer zu verm. Infanterieweg 30 I.

Zu verm. zum 1. Aug. mod. mbl. Zimmer, passd. für 2 Pers., mit Küchenbenutzung, ohne Bedieng. Zu erfragen in der Filiale Langestraße 45.

Einf. Zimmer zu vermieten mit Verpflegung. Rauhehorst 47.

Zu verm. zum 1. August gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit voller Pens. Donnerschweerstraße 50.

Zu v. Wohn- u. Schlafzimmer. Kreuzstraße 21.

Osternburg. M. Zimm. m. Bett z. v. Kampstr. 46.

Oberm., St., K., Küche, m. allem Zubeh., el. Licht. Gas u. Wasserltg., für 250 Mark z. 1. Nov. zu verm. Ang. unter O. O. 599 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Saub. mbl. Zimmer sof. zu verm. Lindenstr. 14 II.

Logis mit Kochgelegenht. Burgstraße 12.

Zimmer mit 2 Betten an jg. anst. Leute zu verm. Nadorsterstraße 14 II.

Stellen-Gesuche

Jg. Frau, welche durch d. Krieg all. verl., s. sof. Stell. als Wirtschaft., am l. in Landw., wo sie ihr Kind mitbring, k. Freundliche Angeb. persönlich b. Fr. Hempel, „Gr. Baum", Zimmer 11, Stau 9.

Junge Frau,

in Kontorarbeiten sehr bewandert, flott im Maschinenschreiben, sucht passd. Beschäftigung. Angebote unter P. A. 607 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junges Mädchen,

25 Jahre, sucht zum 1. November d. J. Stellung in landwirtschaftl. Haushalt, event. Geschäftshaus, wo sie alle Arbeiten mit verrichten will. Zwischenahn oder Umgebung bevorzugt. Anzufragen bei Meinrenken, Aukt. Ebewecht.

Aelter. erf. jg. Mädchen, auch i. Näh. bewand., sucht zum 1. od. 15. Nov. Stell. in einf. ruh. Haushalt, am liebsten bei älterem Ehep. od. bei einer Dame. Angeb. erb. unter O. U. 604 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Gesucht auf sofort ein

Bäckergeselle.

M. Hancke, Blumenthal.

— Reisender —
gegen Provision gesucht. Lebensstellung f. Kriegsbeschädigte. Angebote unter M. M. 298 an das Central-Zeitg.-Bureau, Münster i. W.

Tüchtige

Tischler

für bessere Möbel gesucht.
H. Engelke, Georgstr. 20.

Schmiede, Schlosser, Tischler, Zimmerer, Stellmacher Arbeiter

stellen ein

Gebr. Meyer,

Rüstungs-Industrie, Abteilung Fahrzeugbau.

Wir stellen für dauernde Beschäftigung

Schlosser, Dreher, Tischler

und

ungelernte Arbeiter

ein.

B. Holthaus

Maschinenfabrik A.-G., Dinklage i. O.

Rastede. Gesucht ein

Bäckergeselle.

H. Bohlen, Bäckerei mit el. Betrieb.

Tücht. Prov.-Reisender (Herr od. Dame) in dortigem Bezirk für meine herrliche Postkarten-Kollektion usw. gesucht. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Gesucht zum 1. Aug. ein

Laufbursche

oder Arbeiter für ganze Tage.
W. Engelbart, Nelkenstraße 3.

Schmiede, Schlosser, Nieter, Schreiner, Stellmacher sowie Arbeiterinnen

gesucht. — Ferner

jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen

zum Anlernen für das Schlosserhandwerk.

Wagenbauanstalt Oldenburg A.-G.

Weibliche.

Brake. Für erkranktes Mädchen auf sofort oder 1. August ein

Mädchen

für Küche und Haus oder einfaches junges Mädchen gesucht.
Frau Lehrer Blohm.

Gesucht zum 1. Novbr. ein jüngeres

Hausmädchen,

welches mit der Wäsche Bescheid weiß.
Frau Dr. Greve, Taubenstraße 19.

Gesucht sofort od. später

erfahrenes Mädchen oder Aushilfe

für Küche und Haus. Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Suche ein

Mädchen

f. d. Haushalt bei guter Kost u. Gehalt. Angb. an Frau Bigger, Bremen, Am Dobben 11.

Gesucht zum 1. Novbr. ein gutes

ordentliches Mädchen

von 14 bis 15 Jahren.
Fr. Küpker, Hankhausen.

Oberdeicher Mühle. Suche auf baldmöglichst ein

Küchenmädchen

von 14 bis 17 Jahren wegen Erkrankung des and.
W. Dierksen.

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches, tüchtiges

Alleinmädchen.

Schwanapotheke, Bremen, Contreskarpe 168.

Warfleth b. Berne. Eine ältere erfahrene

Haushälterin

auf gleich gesucht bei alleinstehendem Manne.
Joh. Stürmann.

Gesucht auf sofort oder später gewandtes

junges Mädchen

für Haushalt und Gastwirtschaft. Angebote erbeten unter F. 33 an die Filiale der „Nachrichten" in Varel.

Wiefelstede. Gesucht für landwirtschaftlich. Betrieb auf möglichst bald ein

Dienstmädchen,

welches melken kann. Näheres bei
Brötje, amtl. Aukt.

Gesucht zum 1. August oder später für einen größeren landwirtsch. Haushalt in der Nähe Oldenburgs ein nettes,

ehrliches Mädchen.

Angebote unter P. D. 610 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Varel. Ich suche auf sofort oder 1. November für meinen einfachen, ruhigen Haushalt ein

ordentliches Mädchen

event. auch junges Mädchen, das alle Arbeiten übernimmt.
Frau Geh. Justizrat Jünken, Marienlustg. 7.

Schreibhilfe,

in Stenographie und Schreibmaschine bewand., gesucht.
F. Abholon, G. m. b. H.

Zum 1. Novbr. sucht ein

fleißiges Mädchen.

Frau Professor Albrecht, Meinardusstraße 65.

Hasbergen bei Delmenhorst. Gesucht auf sofort ein

junges Mädchen

nicht unter 16 Jahren, für Wirtschaft und Laden.
Kaufmann Böger.

Suche für Wilhelmshaven zum 1. August oder früher

Mädchen

von 20 bis 25 Jahren für Laden und alle häusl. Arbeiten. Vorzust. Sonntag, den 21. Juli, vormittags zwischen 11 und 1 Uhr, bei
Frau Sydowskie, Marienstraße 13.

Gesucht zum 1. Novbr. d. J. ein jüngeres

Dienstmädchen

im Alter von 16 bis 18 Jahren f. Küche u. Haus. Frau Amtshauptmann Münzebrock, Westerstede. Anmeldung bei Frau Geh. Rat Huchting, Oldenburg, Gartenstraße 14.

Gesucht eine Waschfrau. 6 Uhr nachzufragen. Wallgraben 2.

Ellwürden (Butjadg.). Gesucht zum 1. August od. später ein

junges Mädchen

od. Kriegerfrau z. Stütze im Haushalt gegen Gehalt und Familienanschluß.
Frau Fritz Buß.

Zur Führung ein. kleinen geschäftl. Haushalts wird zum 1. November d. J. eine zuverlässige, erfahrene

Haushälterin

gesucht. Angebote unter O. S. 602 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Huchting. Gesucht zum 1. August oder später erfahrenes

junges Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann.
Dir. A. Wintermann.

Schwei. Gesucht umständehalber auf gleich o. baldmöglichst eine

zweite Magd.

Carl Coldewey.

Barbenfleth. Gesucht wegen Verheiratung meiner jetzigen zum 1. November eine tüchtige

Großmagd.

Fr. Behrens.

Wehnen (Post Bloh) b. Oldbg. Gesucht zum 1. Oktober für meinen städtischen Haushalt (3 Personen) ein ordentliches

junges Mädchen

bei Familienanschluß und Gehalt. Etwas Erfahrg. im Nähen und Handarbt. erforderl. Hilfe f. Wäsche und Reinmachen vorhd.
Frau S. Lammers.

Stenotypistin

die flott arbeitet — keine Anfängerin — wird zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht.
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Schulmädchen

nach der Schulzeit in oder außer dem Hause gesucht.
Ofenerstr. 32.

Zu Nov. evtl. Mädchen od. jung. Mädchen f. bürgerl. Haush. ges. Sonnt. u. zweimal ab. freie Zeit. Angebote unter O. M. 597 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Apen. Gesucht zu baldmöglichst ein

junges Mädchen,

welches nicht ganz unerfahren im Nähen ist, gegen Gehalt und Familienanschluß. Dienstmädchen vorhanden.
Frau J. H. Hinrichs.

Gesucht zum 1. Novbr. zwei kleine Mägde von 14 bis 17 Jahren für eine Landwirtschaft i. d. Umg. Oldenb. Nachzufr. in der Filiale Nadorsterstr. 128.

Gesucht ein

Fräulein

das kochen kann, für herrschaftliches Haus. Angebote unter E. E. 401 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Gesucht zum baldigen Antritt eine

Köchin,

die auch Hausarbeit übernimmt.
Gartenstraße 18.

Gesucht auf sofort oder später ein ehrliches,

ordentliches Mädchen

für unseren kleinen landwirtschaftlichen Haushalt.
Otto Willers, Donnerschweerstraße 92.

Gesucht eine Dame

mit guter Schulbildung u. leichter Auffassungsgabe, welche Interesse für Literatur hat und sich dem Buchhandel widm. möchte. Angebote mit Lebenslauf erbeten unter O. J. 594 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Auf sofort ein Älteres

erfahrenes Mädchen

für einen Mühlenhaushalt in der Nähe Straßburgs ges. Reise wird vergütet. Näh. bei Kaufmann Joh. Thien, Donnerschwee.

Suche für meinen frauenlosen Geschäftshaushalt (4 Personen) zum 1. Nov. zur Stütze ein besseres, fleißiges, kinderliebes

junges Mädchen

gesetzten Alters. Selbiges muß in allen Teilen des Haushalts perfekt sein u. unt. Anweisung d. Haushalt allein und selbständ. führen können. Voller Familienanschluß. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. nebst Photographie sind unter Angabe der bisherigen Tätigkeit einzureich. unter J. B. 700 an die Filiale Nadorsterstr. 128.

Gesucht nach Varel in Oldenburg ein einfaches

junges Mädchen

oder nettes Mädchen für alle vorkommenden häuslichen Arbeiten. Angebote erbeten unter D. 33 an die Filiale der „Nachrichten" in Varel.

Kontoristin,

welche die Schreibmaschine und Stenographie vollständig beherrscht und in der Buchführg. praktische Erfahrung besitzt (keine Anfängerin), zum sofortigen Antr. gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsforderg. sind zu richten an die
Butterzentrale, Oldenburg i. Grossh., Osterstraße 24, Postfach 12.

Tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilungen:
Kleiderstoffe,
Leinen-, Baumwollwaren,
Gardinen u. Möbelstoffe,
Damenputz,
Kurzwaren und Besätze.
Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Rudolph Karstadt, Bremen.

Bäder : Sanatorien Pensionate

Sanatorium Bad Zwischenahn bei Oldenburg i. Gr.
Herrl. Lage. — Mod. Einrichtg. — Mäß. Preise. Prosp. San.-Rat Dr. Niemoeller, Besitzer seit 1895.

Malente-Gremsmühlen
Norddeutschlands bedeutendster Luftkurort.
D-Zug-Stat. Lübeck—Kiel.
Prospekt durch den Verkehrsverein.

Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.
Königl. Bad Nenndorf bei Hannover
Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- und Solbäder, Trinkkuren, Zandersaal, Inhalationen.
Rheumatismus, Kriegsbeschädigungen, Gicht- und Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten, Skrophulose.
Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai — 30. Sept.
RHEUMATISMUS. GICHT.

Fürstliches Bad Eilsen bei Bückeburg

Altbewährtes Schlamm- u. starkes Schwefelbad gegen Ischias, Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Folgen von Schussverletzungen, Katarrhe, chronische Nierenleiden. Neben herrschaftlichen Logierhäusern und sonstigen Gaststätten **musterhafte, neu erbaute Kuranlagen: Hotel „Der Fürstenhof" u. grosses Kurmittelhaus.** Herrliche Lage am Wesergebirge. Kurzeit: 15. Mai bis 30. Sept. Kriegsteilnehmer Vorzugspreise. Verpflegung geregelt

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 195 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 20. Juli 1918.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Reichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 20. Juli.

* **Neuer Jahrgang der „Tide".** Offenbar stehen Leute hinter ihr mit viel Mut und Idealismus — der geht so weit, siehe das Geleitwort, daß sie all die bunten Ideale, mit denen sie vor einem Jahr begannen, vergnügt mit in das zweite hinübernehmen, höchstens noch in vermehrter Auflage. Es ist schön und erfreulich, so etwas zu sehen — die meisten unserer Ideakisten liegen draußen begraben. — Im ersten Heft des neuen Jahres erzählt v. Stosch von der Mobilmachung in Kiel; Dr. Hans Fieker eröffnet Perspektiven über den kommenden Frieden, stellt vor allem die Beschäftigungs- und Siedelungsfragen in den Mittelpunkt. Woebcken, der Jeverländische Wanderer, weiß von der seltsamen Soldatenfigur des „großen Oberst" Wardenburg, der auch im Bilde erscheint, allerlei Abenteuerliches; und in Johann Wragge scheint die „Tide" ihren Dichter in friesischer Mundart gefunden zu haben — man weiß nicht recht! geistert da Claus Groth im Hintergrund oder geht wirklich (endlich!) einer auf seinem Wege weiter? — Sacht? Ein Notschuß von Laura Kieler — Deutschland und Schleswig-Holstein vor der Erhebung, ein Vortrag von Professor Dr. A. O. Meyer, Kiel; und der Anhang einer historischen Betrachtung der Fayencefabrik in Jever, der wird manchen sein altes Geschirr genauer ansehen lassen. In der Rundschau etwas über ein verwaltungstechnisches Buch — die Verordnung des Anton von Oldenburg gegen das „liederliche Gesöff" — und etwas von den Skagerrak-Spielen. Die „Tide"-Leute wissen, was sie wollen, denn sie bleiben sich gleich.

*

* **Rastede**, 18. Juli. Von den fünf Privathäusern, die Fabrikbesitzer H. Eilers, hier, von L. Hullmann kürzlich käuflich erwarb, ist ein, zu Hostemost belegen, durch Vermittelung des Auktionators H. von Nethen zu Seefeld an den Sägemeister G. Hiljegerdes zu Hankhausen für 10 000 *M* verkauft worden.

* **Varel**, 18. Juli. Die zu Langendamm belegene Privatbesitzung des Maschinenbauers D. Cordes wurde durch den Auktionator H. von Nethen zu Seefeld für 13 200 *M* an den Schlosser Görner zu Rüstringen verkauft.

i. **Varel**, 19. Juli. Stadtratssitzung. Der Beschluß über den Ankauf der Besitzung von Tungeln wurde wiederholt und ferner beschlossen, etwa 67 Hektar der Besitzung für 310 000 *M* wieder abzustoßen. Kaufliebhaber ist Viehhändler Reihhöfer in Varel. Der Stadt würden rund 12 Hektar Baugelände verbleiben. Das finanzielle Ergebnis des Rechnungsjahres 1916/17 ist günstig infolge der gut entwickelten Kriegsindustrie. Der Einkommensteuerbetrag hat sich gegen das letzte Friedensjahr fast verdoppelt. Dagegen sind infolge der allgemeinen Kriegssteuerung die Ausgaben selbstverständlich auch erheblich gestiegen. Es ist aber immerhin möglich gewesen, während der ganzen Kriegszeit mit nur 200 Prozent Gemeindesteuern auszukommen. Im letzten Friedensjahre wurden 160 Prozent gehoben. Die Stadtkasse hatte einen Umsatz von fast drei Millionen Mark, davon die Kriegswirtschaft allein 2 200 000 Mark. Der Einlagenbestand der Sparkasse hat sich 1917 um rund 500 000 *M* auf rund 2½ Millionen erhöht. Der Scheckverkehr hat sich günstig entwickelt, er erreichte bei 67 Konten einen Umsatz von über 5 Mill. Mark. Der Gesamtgeldumsatz betrug 16½ Millionen Mark. 895 neue Sparbücher und 491 Kriegsanleihesparbücher sind 1917 ausgegeben. Am Jahresschluß waren 6771 lebende Konten vorhanden mit einem Durchschnittseinlagebestand von 361 *M*. 435 Geschenkbücher an Neugeborene sind ausgegeben worden. 2500 Heimsparbüchsen waren in Umlauf. An Kriegerlöhnungen aus dem Felde wurden bis Jahresschluß von 997 Kriegsteilnehmern 1 200 000 *M* überwiesen. An den Zeichnungen für Kriegsanleihen hatte sich die Sparkasse bis Ende 1917 beteiligt für eigene Rechnung mit 1 281 900 *M*, für Rechnung der Sparer mit 905 200 *M*, zusammen 2 187 100 Mark. Die Verwaltungskosten haben 16 518 *M* betragen. Es ist ein Ueberschuß von 10 874 *M* erzielt, der ganz dem Reservefonds zufließt. — Der Gaspreis wurde auf 25 ₰ erhöht, die Miete für Münzgasmesser auf 10 ₰ festgesetzt. Der Doppeltarif für den Verbrauch elektrischen Lichts wurde aufgehoben. Der Preis für elektrisches Licht wurde um 5 ₰, für elektrische Kraft auf 25 ₰ erhöht.

* **Seefeld**, 18. Juli. Die an der Augusthaiserchaussee belegene kleine Landstelle des Hausmanns Gg. Meerpohl, groß reichl. 6½ Hektar, ist durch Auktionator H. von Nethen, hiers., für 43 000 *M* an den Landmann Hinr. Hadeler zu Neuland verkauft worden.

---

0 **Wilhelmshaven**, 18. Juli. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde dem Hauptschriftleiter des „Wilhelmshavener Tageblattes", Bürgervorsteher Fr. Heine-Müller, verliehen.

Anzeigemäßes.

Warte nur, balde!

Tönt ein Lied den Weg entlang,
Zieht um Strom und Bergeshang,
Ueber Feld und Halde,
Klingt und singet fort und fort,
Mahnt und tröstet hier und dort:
„Warte nur, warte nur balde!"

Wilson, der gelehrte Tor,
Pfeift es seinen Yankees vor
Bei den Reiseschiffen.
Jeder hört den Wackern an,
Doch bald merken sie's: „Der Mann
Hat uns angepfiffen!"

Clemenceau, der Frankenheld,
Singt es in der alten Welt,
Auch Lloyd George, der smarte.
Aber seltsam tönt der Sang,
Und schon sprechen sie gar bang:
„Warte du nur, warte!"

Aber jetzt im tiefsten Baß
Singt Herr Hindenburg. Wie das
Klingt fern überm Walde!
Blitzesschein und Donnerschlag,
Millionen singen's nach:
„Warte nur, warte nur, balde!"

*

Lieber Focus!

Ihnen kann man nichts nicht weiß machen. Jatvoll, so ist es. Meine Schweigsamkeit, die kommt bloß von wegen Stoffmangel. Denn wenn die Buxenmutje bei alle Löcher heil ist, und unsere Mutter hat keinen Stoff und aufn ganzen Schrapperdiek ist kein Garn für die Neiherschen zu kriegen, denn müssen Sie Ihren Focus schon alleinig machen. — Das Fußzeug, das geht ja noch, so lange man barft laufen tut, und unsere Mutter meint ja, daß sie das Packe, was Sie mir für den Garten verehrt haben, noch wohl so weit wieder zurecht kriegen tut, daß man da sich mit sehen lassen kann. Es hat diesen Frühjahr seine Dienste mang die Erbsen gut gelan. — In Ihre geehrte Residenz passieren nu ja allerlei Geschichten. Da können wir auf'n Schrapperdiek lange nicht mit. Es freut mir immer, daß Sie sich bei diese schlechten Zeiten so gut halten; aber von'n Butterhannel und von'n Pärhannel verstehen Sie auch wohl nicht viel. Da bleiben Sie man bei, denn wenn es herauskommen tut, ist der Verdienst ja doch heidi.

Schrapperdiek, in diesen Julimonat, und wenn Sie noch 'n paar Tage nach hier wollen, wir haben nu Platz. Sie müssen aber'sen jetzt in die Ferigen 'n bischen mehr bezahlen. Ich bin für Fortschritt, womit ich verbleibe der Ihrige

Krischan Scharmenpiepen.

*

Gerüchte und Gerüchte.

Gar zu üble Kriegsgerüche
Steigen aus Europas Küche.
Merke: so lange sie aufwärts steigen,
Müssen die Friedensgerüchte schweigen!

Focus.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Die Lieferung von Frühkartoffeln

durch die Stadt scheint noch nicht recht zu funktionieren. Am 16. d. M. waren sie, allerdings auch nur in beschränktem Maße, in den Gemüsegeschäften zu dem jetzt festgesetzten Höchstpreise von 15 ₰ für das Pfund zu haben; gestern aber mußte man die Stadt vergeblich nach ihnen absuchen; dafür wurden dann alte Kartoffeln angeboten, die jedoch keine rechte Gegenliebe fanden. Werden die jungen Kartoffeln vielleicht absichtlich noch zurückgehalten, um erst die noch vorhandenen Bestände an alten abzusetzen? Oekonomisch wäre das ja nicht verkehrt; aber doch eine Härte gegen diejenigen, die nicht Selbsterzeuger sind; denn wenn man erst die jungen Kartoffeln gekostet hat, wollen die alten nicht recht mehr munden, sind auch z. T. kaum mehr genießbar, oder es fällt wenigstens gar zu viel ab, so daß sie dadurch noch teurer werden als die jungen. Es fragt sich auch, ob die jetzige Beordnung, daß 10 Pfund zurzeit, und zwar ohne Karten, an jungen Kartoffeln abgegeben werden dürfen, sich aufrecht erhalten läßt. Das bedeutet doch nichts anderes, als daß sich jeder, der rechtzeitig genug kommt, unbeschränkte Mengen anschaffen kann, indem er von einem Geschäft ins andere geht. Die zu spät Kommenden haben dann das Nachsehen, falls sie nicht einen sehr viel höheren Preis, bis zu 40 ₰, für nicht durch die Stadt bezogene Kartoffeln in den Geschäften bezahlen wollen. Eine andere Beordnung, die jedem seinen gebührenden Anteil sichert, dürfte sich nicht umgehen lassen. H.

Maggi.

Infolge der anhaltenden Steigerung der Rohstoffpreise und der Betriebskosten sah auch die Maggi-Gesellschaft sich gezwungen, die bisher eingehaltenen Friedenspreise zu erhöhen.

Die neuen amtlich genehmigten Preise sind:

Maggis Würze in Originalflaschen Nr 3 (etwa 250 Gramm) Mk. 2.45

Maggis Würze in großen Flaschen Nr. 6 (etwa 1400 Gramm) Mk. 8.50

Der neue Nachfüllpreis für 100 Gramm Maggis Würze beträgt 65 Pfg.

Maggis Fleischbrühwürfel kosten künftig im Einzelverkauf 5 Pfg

Der anerkannte Ruf der Maggi-Gesellschaft bürgt für die Qualität ihrer Erzeugnisse.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

1) (Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Am 16. Juni 1903 las man in der Abendausgabe einer großen Berliner Zeitung einen ausführlichen Bericht über die im großen Schwurgerichtssaale des Moabiter Kriminalgerichts tagende Verhandlung, deren Gegenstand die am 1. Mai 1903 erfolgte Ermordung des allseits bekannten und beliebten früheren Heldentenors Josef Bernhard Rebbentrop bildete.

Die ausgedehnte Beweisaufnahme hatte mit an Gewißheit grenzender Wahrscheinlichkeit ergeben, daß der Neffe des Ermordeten, Karl Cooper, seines Zeichens Plantagenbesitzer in Mexiko und zu Besuch in der Hauptstadt weilend, der Mörder ist. Allerdings ist der Beweis ein reiner Indizienbeweis, jedoch, wie es scheint, so gut wie lückenlos.

Der Schluß des Zeitungsberichts lautete folgendermaßen:

„... Wie Keulenschläge fielen die Worte des Staatsanwalts auf den Angeklagten nieder. Tief erschüttert folgte das auch heute wieder ungemein zahlreich erschienene Publikum den in rhetorischer Hinsicht meisterhaften Ausführungen der Anklagebehörde, und so sehr auch die Persönlichkeit des Angeklagten geeignet ist, allseitig Sympathie zu erwecken, so wenig kann man sich dem Eindruck entziehen, daß der von seiten der Staatsanwaltschaft angetretene Indizienbeweis ein lückenloser und vernichtender ist. Der Angeklagte selbst folgte mit fieberhafter Spannung den Ausführungen, ohne daß sich auf dem hübschen, männlichen Antlitz irgendwelche Spuren von Angst zeigte. Der mexikanische Plantagenbesitzer ist wohl durch manche harte Schule gegangen und hat gelernt, die Gefühle in seinem Innern zu verbergen und seine Züge nicht zum Verräter dessen werden zu lassen, was in ihm vorgeht.

Kurz vor 1 Uhr ist die Rede des Staatsanwalts beendet. Wir geben den genauen Wortlaut an anderer Stelle.

Der Vorsitzende erteilt dem Verteidiger Seebald das Wort.

Justizrat Seebald ist seit Jahren als ausgezeichneter Kriminalist und gewandter Verteidiger bekannt. Er ist mit ungeteilter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Staatsanwalts gefolgt und hat sich verschiedentlich Notizen gemacht. Seine Züge sind ernst, sein Gesicht von fast krankhafter Blässe; nervös dreht seine Hand den Bleistift. Man sieht ihm, trotz aller zur Schau getragenen Ruhe, die furchtbare Spannung an, in der er sich befindet.

Durchaus begreiflich, denn die Verteidigung hat einem solchen Indizienbeweis gegenüber einen sehr schweren Stand. Man nimmt allgemein an, daß Justizrat Seebald auf Tusch lag plädieren wird, um seinen Klienten wenigstens vor dem Schafott zu retten.

Atemlose Stille herrscht in dem dichtgefüllten, von schwerem Dunst durchzogenen Saal, als sich der Verteidiger erhebt und mit klarer, völlig ruhiger Stimme den Präsidenten bittet, in Anbetracht der Gesundheit seines Klienten eine Mittagspause eintreten zu lassen. Er stellt außerdem den Antrag, nach Ablauf der Mittagspause den Schwurgerichtssaal verdunkeln zu lassen, da er im Interesse der Verteidigung einige Photogramme projizieren wolle.

Der Präsident ist über diesen Antrag fast ebenso erstaunt, wie das Publikum, und will von dem Verteidiger eine nähere Begründung seines Antrages hören. Justizrat Seebald bittet, diese unterlassen zu dürfen und über seinen Antrag zu beschließen. Der Gerichtshof zieht sich zurück und verkündet nach wenigen Minuten, daß dem Antrage der Verteidigung stattzugeben sei. Die Verhandlungen sollen um 1/2 2 Uhr wieder aufgenommen werden.

Wir werden in unserer nächsten Morgenausgabe über den weiteren Verlauf der Verhandlung, deren Ende in der Abendstunde zu erwarten sein dürfte, berichten."

So der Zeitungsbericht, der seinem Inhalte nach wohl geeignet war, die Spannung der Leser auf das höchste zu steigern.

*

Weit draußen im Westen der Stadt, kaum mehr erreicht von dem unaufhörlichen Brausen und Lärmen des weltstädtischen Verkehrs, liegt ein idyllisches Viertel. Lauter Villen, in schmucke Gärten gebettet, saubere, baumbewachsene Straßen. Nichts von Mietskasernen oder Geschäftshäusern, nur stille, vornehme Einfamilienhäuser gibt es in Westend.

Die Untergrundbahn stellt die Verbindung zwischen dem verkehrsreichen Westen Berlins und dieser im Schutze des Grunewalds liegenden Villenkolonie her.

Heute noch. Wer weiß, wie lange es dauert, und auch dieser Bezirk wird von dem immer weiter und weiter um sich greifenden Ungetüm „Großberlin" unmerklich aufgesogen. So ist es schon mancher Villa gegangen, die sich vornehm weit vom gewöhnlichen Großstadtbetrieb dünkte, und eines Tages inmitten vierstöckiger Mietskasernen erwachte. Ohne Respekt und ohne Rücksicht schreitet die Riesenstadt weiter und weiter.

Wir wollen uns heute nicht darum kümmern, wann wohl die schmucken Villen der Platanenallee in Westend aus ihrer vornehmen Ruhe gestört werden.

Wenige Grundstücke bilden die kurze Straße, deren Fahrdamm und Fußweg von üppigen Platanen beschattet werden.

Alle die Gärten sind mit Liebe gehegt und zeigen, daß den Besitzern wohl Zeit bleibt, selbst nach dem Rechten zu sehen, und nicht die Pflege bezahlten Angestellten zu überlassen.

Der April war außergewöhnlich mild und warm gewesen, und so keimte und sproßte es an allen Ecken und Enden. Die Platanen hatten schon ganz große Blätter bekommen. Die Birken waren mit zarten grünen Schleiern bedeckt, weit herabwallend, ganz „nach der neuesten Mode". Die Kastanien trieben üppige, kraftstrotzende Blütenkerzen, nur die Akazien standen noch kahl und dunkel, wie abgestorben inmitten des üppigen Keimens. Sie haben's nicht eilig, sie fürchten die Nachtfröste und denken sich, was lange währt, wird gut.

Farbenfreudige Krokusse und Hyazinthen schmückten die Beete, auch die Tulpen steckten neugierig die Köpfchen hervor, um zu sehen, ob es der Natur denn wirklich ernst sei mit dem warmen, sonnigen Wetter.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Landesstelle für Gemüse u. Obst.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 4, 7 und 11 der Verordnung vom 3. April 1917, betreffend Gemüse, Obst und Südfrüchte, werden, gemäß Beschluß der Preiskommission für Nordwestdeutschland, für nachstehende Landesteile des Herzogtums, die Städte Oldenburg mit Vororten, Rüstringen mit Vororten, einschließlich der in der Nachbarschaft Rüstringens belegenen Gemeinden des Amtsbezirks Jever, Delmenhorst mit Vorortgemeinden und denjenigen Gemeinden des Amtes Delmenhorst, die an der Landesgrenze nach Bremen liegen, Nordenham, Blexen und Einswarden mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres folgende Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

	Erzeugerpreis ₰ je Pfd.	Großhandelspreis ₰ je Pfd.	Kleinhandelspreis ₰ je Pfd.
Rhabarber mit einem Blattansatz von höchstens bis zu 3 Ztm.	13	16	22
Loser Blattspinat	30	38	50
Pahlerbsen	35	46	55
Grüne Bohnen (Schneide- und Brechbohnen)	40	54	70
Wachs- und Perlbohnen	50	62	75
Sau- oder Puffbohnen (große Bohnen)	25	33	40
Möhren und längliche Karotten mit Kraut von höchstens 15 Zentimeter Länge	18	24	32
Ohne Kraut	28	36	45
Runde kleine Karotten mit Kraut von höchstens 15 Ztm. Länge	26	33	40
Ohne Kraut	38	45	55
Mairüben ohne Kraut	6	10	14
Kohlrabi mit gesundem, handelsüblichem Kraut	23	29	35
Ohne Kraut	28	34	42
Frühwirsing- und Weißkohl	20	26	32
Frührotkohl	25	32	40
Frühzwiebeln mit Lauch	20	26	32
Ohne Lauch	30	38	48
Tomaten	100	130	150
Erdbeeren, Korbware	120	150	180
Faß- und Kübelware	75	100	125
Walderdbeeren	180	210	250
Johannisbeeren, rot und weiß	50	60	70
Schwarz	60	70	80
Himbeeren in kleinen Packung. (Körben von nicht mehr als 5 Pfund Inhalt	150	180	210
Faß- und Kübelware	75	95	120
Stachelbeeren, reif und unreif	45	60	70
Blaubeeren	55	75	90
Preißelbeeren	65	85	110
Süße Kirschen, 1. Wahl	45	60	75
Süße Preß-, Brenn- und Marmeladenkirsch. sowie Kirschen 2. Wahl	35	50	60
Saure Kirschen, 1. Wahl	60	75	90
Saure Preß-, Brenn- u. Marmeladenkirschen	35	50	60
Pflaum. 1. Sorte (großfrüchtige Pflaumen u. Frühzwetschen, nicht Hauszwetschen)	50	70	90
Pflaum. 2. Sorte (kleinfrüchtige Pflaumen)	30	40	50
Frühäpfel	35	45	55
Frühbirnen	30	40	50
Falläpfel und -birnen	15	20	25

Für die übrigen Teile des Herzogtums gelten dieselben Erzeuger- und folgende Groß- und Kleinhandelspreise:

	Großhandelspreis ₰ je Pfd.	Kleinhandelspreis ₰ je Pfd.
Rhabarber	15	20
Loser Blattspinat	36	45
Pahlerbsen	42	50
Grüne Bohnen (Schneide- und Brechbohnen)	48	60
Wachs- und Perlbohnen	58	70
Sau- oder Puffbohnen (große Bohnen)	30	36
Möhren und längliche Karotten mit Kraut von höchstens 15 Zentimeter Länge	22	28
Ohne Kraut	33	40
Runde kleine Karotten mit Kraut von höchstens 15 Zentim. Länge	32	38
Ohne Kraut	42	50
Mairüben ohne Kraut	8	12
Kohlrabi mit gesundem, handelsüblichem Kraut	28	34
Ohne Kraut	32	40
Frühwirsing- und Weißkohl	24	30
Frührotkohl	30	38
Frühzwiebeln mit Lauch	25	30
Ohne Lauch	37	45
Tomaten	130	150
Erdbeeren, Korbware	140	165
Faß- und Kübelware	100	125
Walderdbeeren	210	250
Johannisbeeren, rot und weiß	56	65
Schwarz	66	75
Himbeeren in kleinen Packungen (Körben von nicht mehr als 5 Pfund Inhalt)	170	200
Faß- und Kübelware	85	100
Stachelbeeren, reif und unreif	55	65
Blaubeeren	70	85
Preißelbeeren	80	105
Süße Kirschen 1. Wahl	60	75
Süße Preß-, Brenn- und Marmeladenkirschen sowie Kirsch. 2. W.	50	60
Saure Kirschen 1. Wahl	75	90
Saure Preß-, Brenn- und Marmeladenkirschen	50	60
Pflaumen 1. Sorte (großfrüchtige Pflaumen und Frühzwetschen, nicht Hauszwetschen)	65	80
Pflaumen 2. Sorte (kleinfrüchtige Pflaumen)	36	45
Frühäpfel	42	50
Frühbirnen	37	45
Falläpfel und -birnen	20	25

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Höchstpreisgesetzes bestraft. Auch kann auf Einziehung der Ware erkannt werden.

Oldenburg, den 18. Juli 1918.

Dr. Khuen, Vorsitzender.

Das stellvertretende Generalkommando hat am 13. Juli 1918 zwei Bekanntmachungen, Nr. W. IV 1200/ 7. 18 K. R. A., betreffend Beschlagnahme und Höchstpreise von

Papierrundgarnabfällen

und Nr. W. M. 100/7. 18 K. R. A., betreffend Bestandserhebung von Papierrundgarnabfällen (letztere Bekanntmachung als Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 20. November 1916, Nr. W. M. 312/10. 16 K. R. A., betreffend Bestandserhebung von Natron-[Sulfat-]Zellstoff usw.), erlassen, die am 13. Juli 1918 in Kraft getreten sind. Diese Bekanntmachungen können auf der Registratur des Rathauses und beim Großherzoglichen Amte eingesehen werden. Sie werden ferner im vollen Wortlaut in den „Oldenburgischen Anzeigen" abgedruckt. Abdrucke können auch von der Kriegsrohstoffstelle in Hannover, Fundstraße 1 C, unentgeltlich bezogen werden.

Oldenburg, den 15. Juli 1918.

Stadtmagistrat. Großherzgl. Amt.

Großherzogliches Amt.

Betrifft Jugendwehr.

Die Jugendwehr-Organisation im Amtsbezirke wird wegen Mangels an Beteiligung aufgehoben.

Die schulentlassenen jungen Männer werden aufgefordert, vollzählig den Turnvereinen beizutreten. Es wird darauf hingewirkt werden, daß diese sich der militärischen Vorbereitung der männlichen Jugend nach Art der Jugendwehr annehmen.

Elsfleth, den 17. Juli 1918.

Ahlhorn.

Verpachtung

Rastede. Herr Major H. Koegel daselbst läßt am

Mittwoch, 24. Juli 1918,

nachm. 4 Uhr anfangend, in Mohrfelds Wirtshause zu Rastede von früher Willms Hausmannsstelle folgende Acker-, Wisch- und Weideländereien, als:

im Brinker Göhl, Wischland,
Ohle Ocken, Wischland,
Dicke Helle, Wischland,
im Hankhauser Göhl, Wischland,
auf dem Rastedereich, Ackerland,
das. (früh. Hillje) Ackerl.,
auf d. Winkel, Ackerland,
Hahlhorst, Weide,
auf dem Winkel, Weide,
auf früh. Willers Hestern, Weide,
auf dem Brink, Mähland,
ferner die Wischen an der Jaderlangstraße
Ellerbrock, Mähland,
groß Reitdiek, „
klein Reitdiek, „

auf 6 Jahre, wie bisher, öffentlich meistbietend verpachten.

W. Cordes, Haarenstr. 5.

Aufforderung.

Oldenburg. Diejenig., welche noch Forderungen an den verstorbenen Expedienten Georg Baumann hiers. Lindenstr. 85 haben, werd. ersucht, spezifizierte Rechnung b. zum 27. Juli d. J. bei mir einzureichen.

Wilh. Müller, Aukt.
Kleine Kirchenstraße 9.

Moorland.

Von den zu Friedrichsfehn direkt an Petersfehn belegenen

Moorländereien

des Landmanns u. Wirts Gust. Schmalriede soll noch eine weitere Fläche von 5 Hektar verkauft werden. Das Land liegt günstig an gutem Wege und ist sehr leicht zu kultivieren. Kaufliebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf

eines Wohnhauses mit 5 Sch.-S. Land.

Bürgerfelde. Die daselbst Nedderend 39 (Stadtgeb.) günstig direkt an d. Stadt belegene Niebuhrsche Besitzung, bestehend

aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen, zu 2 Wohnungen (z. Zt. 3) genutzten

Wohnhause

und etwa 5 Sch.-S. großem, mit vielen Obstbäumen u. Beerensträuchern bestandenem, sehr ertragreichem Garten,

will ich öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin steht an am

Dienstag,
den 23. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

i. Blevs Gasthaus, Alexanderstraße 118.

Die Besitzung gelangt wie folgt zum Aufsatz:

1. das Wohnhaus mit dem daneben und dahinter liegenden, mit Obstbäumen bestandenen Garten, zur Größe von etwa 2 Sch.-S.,
2. das übrige Gartenland in beliebiger Einteilung.

Günstigste Gelegenheit zum Erwerb eines direkt an der Stadt belegenen ertragsicheren

Eigen-Gartens.

Die Fläche bietet auch sehr gute Bauplätze.

Wenn irgend möglich, soll nur dieser eine Termin stattfinden.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

In der Gemeinde Wardenburg habe ich eine

Landstelle,

bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden u. auf Wunsch bis zu 15 Hektar Acker- u. Grünländereien guter Beschaffenheit,

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Osternburg. Zu verkaufen starkes Einspänn.-Pferdegeschirr.

Kirchhofstraße 7.

Verkauf

von

Weideländereien

Bloherfelde. Im Auftrage der Eigentümer werde ich die zu Bloherfelde nahe der Schule 1 neben dem Armenhause sehr günstig am Ulmenwege belegenen

5 Hektar beste Weideländereien

im „Kähnpool" öffentlich meistbietend verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
den 25. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Ww. Brüggemanns Gasthaus in Bloherfelde

Die Ländereien sind bester Bodenbeschaffenht. u. ganz eingefriedigt, auch ist Pumpenanlage vorhand. Der Aufsatz erfolgt im ganzen und in passenden Abteilungen. Die Ländereien sind besonders geeignet zur Errichtung ein. bequemen, nahe der Stadt Oldenburg belegenen kleinen Landstelle.

In diesem Termin erfolgt der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf

einer

Moor-Landstelle

Petersfehn. Die Erben des im Felde gebliebenen Haussohns Gerhd. Helms daselbst lassen dessen zu Petersfehn an der Wildenlohslinie belegene, zurzeit von Plaßmeyer bewohnte

Landstelle,

bestehd. aus dem Hause und 5,5 Hektar in guter Kultur befindlich. Garten-, Acker- und Grünländereien, öffentlich meistbietd. verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,
den 24. Juli d. J.,
nachmittags 6½ Uhr,

in D. Schmalriedes Gasthaus, Mittellinie.

Die Stelle enthält auch besten Torf.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf

einer Wiese

Osternburg. Die Ehefrau des Rentners C. Nehls hierselbst beabsichtigt, ihre hierselbst im Buschhagen belegene

Wiese,

groß 1 Hektar 19 Ar 39 Quadratmeter (ca. 14 Sch.-Saat), mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietd. verkaufen zu lassen; dritter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag,
den 23. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in Mohrmanns Gasthaus, Cloppenburger Straße 56.

Ein weiterer Verkaufstermin soll nicht stattfinden; auf ein annehmbares Gebot wird der Zuschlag erfolgen.

Vom Kaufgelde kann auf Wunsch ein großer Teil verzinslich stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, amtl. Aukt.,
i. Fa.:
A. Bischoff & Grimm.

Verkauf

bester Weide- und Ackerländereien (Landstelle).

Höven, Gem. Wardenburg. Frau Hausmann Suhr Ww. daselbst läßt

ihre daselbst direkt an d. Cloppenburger Chaussee günstig in einer Fläche, geschlossen unter dem Namen „Schäferei" belegenen, in bester Kultur befindlichen

Weide- u. Ackerländereien

zur Größe von reichlich 10 Hektar,

am

Sonnabend,
den 27. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Sulenbergs Gasthaus zu Astrup öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufsetzen.

Von den Ländereien sind etwa 40 Sch.-S. Ackerland sehr guter Bodenbeschaffenheit; der Rest ist bestes Weideland. Das Ganze bietet der guten und geschlossenen Lage wegen günstigste Gelegenheit zur Errichtung einer vorzüglichen Landstelle, doch gelangt die Fläche auch in beliebigen Einteilungen zum Aufsatz.

Die Bedingungen können äußerst günstig gestellt werden; auf irgend annehmbare Gebote erfolgt der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf

einer schönen

kl. Landstelle am Kanal.

Südmoslesfehn. Der Schachtmstr. J. F. Heißenberg, das., will wegen anderweiten Unternehmens

seine am ersten Querkanal und der Hinterwieke, direkt am Handsmühler Busch nahe der Stadt Oldenburg angenehm belegene, bisher Röttkensche Besitzung, bestehend aus dem geräumigen Wohnhause u. rund 40 Sch.-S. besten, bisher zur Blumen- und Gemüsegärtnerei benutzten Moorländereien

öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Freitag,
den 26. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Wöbkens Gasthaus in Eversten 4 am Kanal.

Die Stelle eignet sich vorzüglich für Städter, welche in der Nähe in ruhiger gesunder Lage eine kleine Landstelle besitzen wollen.

Auch gelangt das Haus mit weniger Land u. das Land allein zum Aufsatz.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Neuenhuntorf bei Berne. Verkaufe nach Wahl von zwei älteren

Stuten,

eine mit Stutfohlen und wieder belegt, beide fromme Einspänner.

Außerdem ein Stutenter und zwei Hengstfohlen.

G. Maas.

Eversten 4. Zu verkaufen ein drei Wochen altes Kuhkalb.

H. Bövers, Marschweg, Sodenstich 14.

Verkauf

einer Landstelle

und eines

Zwei-Familien-Wohnhauses.

Osternburg. Der Landwirt Aug. Wübbenhorst hiers. beabsichtigt:

1. seine zu Krevenbrück belegene

Landstelle,

best. aus den Gebäuden u. 4 Hekt. 34 Ar 24 Quadratmeter Acker- u. Grünländereien, darunt. eine Kuhweide, direkt am Hause, nebst groß. Garten mit vielen Obstbäumen bester Sorten, das übrige Land in unmittelbarer Nähe der Gebäude belegen,

2. sein zu Osternburg an der Cloppenb. Chaussee belegenes, fast neues

Zwei-Familienhaus

mit 25 Ar 11 Quadratmeter Hof- u. Gartenl.,

mit Antritt nach Vereinbarung, zu November dieses Jahres oder Mai 1919 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen; dritter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag,
den 23. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Mohrmanns Gasthaus hiers., Cloppenburgerst. 56.

Ein weiterer Verkaufstermin soll nicht stattfinden; auf annehmbare Gebote wird der Zuschlag erfolgen.

Vom Kaufgelde kann auf Wunsch der größte Teil, 4 Jahre unkündbar, verzinslich stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet hierzu ein

A. Bischoff, amtl. Aukt.,
in Fa.
A. Bischoff & Grimm.

Arbeiter Johann Hillen zu Wahnbek läßt sterbefallshalber am

Montag,
den 22. d. Mts.,
nachm. 4 Uhr anf.,

1 beste Milchkuh,
1 Schwein,
1 Ziegenlamm,
9 Hühner,
1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Glasschrank, Teppich, Auszieh-, Kaffee-, Stuben- u. Küchentische, 2 Lehnstühle, Stuben- und Küchenstühle, 1 Waschkessel, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, Küchengeräte, 1 Damenfahrrad, 1 Quantum Torf, Briketts und Stroh und viele hier nicht genannte Sachen;

ferner: 4 Sch.-S. Roggen, ¾ Sch.-S. Gerste, 1½ Sch.-S. Kartoffeln, Quantum Kohl und Steckrüben

außerd. kommt ein Schafbock zum Decken mit zum Verekauf.

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

D. G. Dierks, Aukt., Nadorst.

Nachgebote.

Hude. Für das im Oberhauser Felde belegene

Heuland

des Hausmanns J. G. Heinemann in Oberhausen, gen. Horst-Weiden, groß 2, 4861 Hektar, nehme noch bis zum 1. August Nachgebote entgegen.

G. Haverkamp, amtl. Auktionator.

Eckgrundstück

mit 2 Läden u. 3 Wohnungen an der Nadorsterstraße belegen, steht für den billigen Preis von 25 000 ℳ zum Verkauf Näh. durch

W. Cordes, Haarenstr. 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Besitzungverkauf in Rastede.

Rastede. Spediteur Fr. Meier hierselbst, zurzeit im Felde, beabsicht., seine hier mitten im Orte an der Anton-Günther-Str., sehr schön belegene

Besitzung,

bestehd. aus einem sehr geräumigen Wohnhause mit Stallung, Schweinestall, Remise u. herrlichem Garten, in Größe von 19,62 Ar,

mit Antritt zum 1. Nov. zu verkaufen.

Termin hierzu ist auf

Donnerstag, 25. Juli,
nachmittags 6 Uhr,

im „Rasteder Hof" anberaumt. Womöglich wird der Zuschlag gleich erteilt. Das Besitztum kann wegen seiner schönen Belegenheit zum Ankauf sehr empfohlen werden.

Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern.

Degen, Aukt.

Verkauf von Landstellen in Mollberg u. Lehe bei Hahn.

Kaufmann G. Takenberg in Wilhelmshaven läßt die von ihm bei dem Ankauf der Leher Forsten mit erworbenen

4 Kötereien

am Freitag, 26. Juli,
nachm. 6 Uhr,

in Knutzens Wirtshaus in Lehe nochmals zum Verkauf ausbiet.; dann wird der Zuschlag erteilt.

Die zum Verkauf gestellten Kötereien sind:

1. die zu Mollberg beleg. Stelle (Schwengels), neues Gebäude mit 100 S.-S. ertragreichen Ländereien,
2. die zu Lehe belegene Stelle, z. Zt. von Bruns bewohnt, geräum. Gebäude und 155 S.-S. beste Ländereien,
3. die das. belegene, z. Zt. von Peper bewohnte Stelle, geräum. Gebäude m. 42 S.-S. Ländereien, guter Bonität,
4. die das. belegene, z. Zt. von Müller bewohnte Stelle, Gebäude mit 50 S.-S. Ländereien.

Sämtl. Stellen sind unmittelbar an der Chaussee Wiefelstede - Varel - Jaderberg belegen. Dieselben können weg. ihrer äußerst schönen Belegenheit zum Ankauf sehr empfohlen werden. Kauflustige der Leher Stellen wollen sich am Verkaufstage pünktlich 4 Uhr auf Müllers Pachtstelle einfinden zwecks Anweisung der Ländereien und deren Grenzen.

Rastede. Degen, Aukt.

Oldenbrok. Die zu Oldenbrok-Mittelort günstig und geschlossen belegene Addicks'sche

Landstelle,

gr. 22,09 Hektar (ca. 50 Jück), mit guten geräumigen Gebäuden, ist wegen nicht genügenden Gebots noch nicht verkauft.

Die Ländereien sind bester Bonität u. durchweg frei. Die in der Bau liegende

Köterei

wird evtl. auch allein mit Land in beliebiger Größe verkauft.

Nachgebote

werden noch bis zum 25. d. M. entgegengenommen.

Antritt auf Mai n. J.

Reflektanten wollen sich gefl. melden.

K. Haake Wwe.,
Großenmeer.

Brake.

Landw. Friedrich Fasting daselbst läßt krankheitshalber

Montag, den 22. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,

bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 13jähr. Fuchsstute,
flotter, frommer Einspänner,
1 schwarz. 6tutenter,
6 Milchkühe,
hochtragend und belegt,
6 frühtied. Quenen,
6 Kuh- und Ochsrinder,
3 Kuh- und Bullkälber,
2 Ackerwagen,
3 Coupees,
2 Landauer,
2 Rollfederwagen,
3000 u. 2000 kg trag.,
1 Brustblatt- und
1 Kummetgeschirr,
1 doppelte Talje.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

H. Rothroth, Aukt.,
Kirchhammelwarden.

Landstelle-Verkauf.

Wüsting (Grummersort). Diedrich Pieper Ww. läßt sterbefallshalber ihre daselbst belegene

Besitzung,

recht komplette Gebäude, mit 4 Hekt. 7221 Quadratmeter sehr ertragreichem Garten-, Acker-, Weide- u. Heuland, in einem Komplex beim Hause belegen, am

Freitag, den 26. Juli,
nachmittags 3½ Uhr,

in Pooths Wirtshause daselbst öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

G. Haverkamp,
amtl. Auktionator.

Landstelle-Verkauf.

Wüsting, Diedrich Pieper Ww., Grummersort, läßt wegen Sterbefalls ihre daselbst belegene

Besitzung,

recht komplettes Wohnhaus und Nebengebäude mit 4,7221 Hektar Garten-, Grün- und Ackerland, in bester Kultur befindlich und in einem Komplex beim Hause belegen,

am

Freitag, 26. Juli,
nachmitags 3½ Uhr,

in Pooks Gasthaus zu Wüsting öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

G. Haverkamp,
amtl. Auktionator.
Hude.

Ein an der

Johannisstraße

belegenes Zweifamilienwohnhaus mit Werkstatt billig zu verkaufen.

W. Cordes, Haarenstr. 5,

Kamperfehn b. Harkebrügge. Habe ein gutes

Arbeitspferd

und ein

Fohlen

zu verkaufen.

E. Kaizer.

Bürgerfelde. Trauersb. zu verkauf. ein fast neuer Hut.

Mittelweg 37.

Verpachtung.

Ellwürden. Im Auftrage des Oberlehrers Rud. Umbsen zu Zehlendorf werde ich von dessen zu Hartwarden bei Rodenkirchen belegener

Hofstelle

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1919 verpachten:

1. Die zurzeit von Gerdes benutzten Gebäude mit 12,5996 Hektar Ländereien.
2. Die zurzeit von Rohde benutzten Gebäude mit 14,7695 Hektar Ländereien.
3. Das zurzeit von Büsing benutzte große Köterhaus mit 2,2254 Hektar Ländereien.
4. Die beiden kleinen von Cording und Jürgens benutzten Köterhäuser.
5. Zwei bisher von Stöver gepacht. Hämme Grünland zur Gesamtgröße von 5,1996 Hektar.
6. 8 Parzellen Außendeich zur Gesamtgröße von 9,4566 Hektar.

Termin zur Verpachtg. ist angesetzt auf

Sonnabend, den 27. Juli d. J.,
nachmittags 5½ Uhr,

in Matthens Gasthaus „Friesenheim" in Hartwarden.

Pächter ladet ein

H. Bulling, Auktionator.

Immobilverkauf.

Varel. Zum Verkaufe der den Erben des J. D. A. Onnen in Jeringhave gehörigen, das. belegenen

Besitzung,

bestehend aus dem Wohnhause und 20 Ar 60 Quadratmeter Gründen, find. dritter und letzter Termin am

Dienstag, den 23. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer statt.

In diesem Termine wird voraussichtlich d. Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Weber, Aukt.

Letzter Verkaufstermin.

Westerstede. Landwirt Peter Schipper in Linderuerdamm Erben lassen

Montag, den 29. Juli,
nachmittags 4 Uhr,

in Hobbenstiekens Wirtshause zu Lindern ihre zu Linderuerdamm an der Chaussee belegene schöne

Landstelle,

bestehend aus den fast neuen, kombl. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden sowie 17.9607 Hektar — 212 Sch.-S. — ertragreichen, mit Ausnahme von 7 Tagewerk Wiesenland in einem Komplex beim Hause belegenen Ländereien,

mit Antritt auf Mai n. J. bzw. der Ländereien Herbst dieses Jahres zum dritten und letzten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Die Stelle kommt sowohl im ganzen wie auch geteilt, namentl. auch das bei Esvern belegene Wiesenland, groß 3,1606 Hekt., besonders zum Aufsatz.

In diesem Termin erfolgt bei hinlänglichem Gebot sofort der Zuschlag.

G. Koch, Auktionator,
Westerstede.

Schweiburg. Verkaufe ein starkes

Arbeitspferd

(Wallach).

Anton Warns.

Zu verk. wen. gebr. japan. Rohrkoffer. Näher. in d. Filiale Langestr. 45.

Verkauf

einer schönen

Landstelle.

Der Baumann Herm. Meyer zu Nordenholz beabsichtigt, von seiner daselbst sehr angenehm und nahe an der Chaussee belegenen

Landstelle

öffentlich meistbietend mit Antritt auf 1. Mai 1919 im ganzen oder geteilt zu verkaufen, als:

1. Das geräumige Hauptwohnhaus mit kompletten Nebengebäuden u. etwa 15 Hektar Garten-, Acker- und Grünländereien, fast in einem Komplex belegen.
2. Den vorderen Maiplacken, bestes Weideland, groß 3 Hektar 35 Ar 55 Quadratmeter.
3. Den hinteren Maiplacken, bestes Mähland, groß 3 Hektar 34 Ar 93 Quadratmeter.
4. Die Moorweide, Grünland, groß 2 Hektar 63 Ar.
5. Das sehr ertragsfähige Heuland in Hekelerfelde, genannt die Neueweide, groß 1 Hektar 3 Ar 83 Quadratmeter, und große Enken, groß 71 Ar 59 Quadratmeter.
6. Von dem Moorplacken den Untergrund zur Größe von 1 Hektar.

Dritter und letzter Termin ist auf

Dienstag, den 23. Juli d. J.,
nachmittags 7 Uhr,

in Bultmeyers Wirtshaus daselbst angesetzt, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Meyer, Auktionator,
Delmenhorst.

Frucht- u. Gras-Verkauf in Sannum.

Wildeshausen. Der im Felde stehende Landmann Ad. Oeltjen in Sannum läßt am

Mittwoch, den 24. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

ca. 40 S.-S. Hafer und den 2. Schnitt von 40 S.-S. Rieselwiesen

öffentlich gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Behrkamp,
amtl. Auktionator.

Brake.

In Landwirt Friedrich Fastings zu Brake Aukt. am

Montag, den 22. Juli d. Js.,

wird noch mitverkauft:

1 9jährige Schimmelstute,

flotter Gänger, fromm und zugfest in jedem Geschirr,

1 schwerer Ackerwagen,
2 Erdwüppen,
1 Sachscher Pflug.

H. Rothroth.

Zu kaufen gesucht ein

herrschaftl. Haus

mit Land für einen Landwirt. Nähe Oldenburgs bevorzugt. Angebote unter O. R. 601 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Hof-Verkauf

wegen Brandschadens

in Sannum bei Huntlosen.

Weil die Hauptgebäude kürzlich niederbrannten, soll die in Sannum, ca. 1,5 Kilometer vom Bahnhof Huntlosen, direkt an Chaussee in landschaftlich schöner Gegend liegende, 71 Hektar 65 Ar 55 Quadratmeter große, sehr gut arrondierte

früher Oeltjensche Besitzung

bestehend aus 21 Hektar sehr ertragreichen Garten- und Ackerland, 13 Hektar besten Rieselwiesen, 32 Hektar vorzüglichen Weiden und ca. 6 Hektar Laub- und Nadelholz und Umland, im ganzen mit d. Brandentschädigung (ca. 22 000 Mark) oder stückweise bezw. in zweckmäßigen Zusammenlegungen verkauft werden.

Ein möglichst geschlossener Teil kann mit der Brandentschädigung zur Bildung eines kleineren Hofes und das Heuerhaus mit entsprechender Fläche Acker- und Grünland für sich verkauft werd., ebenso auch eine beste, ca. 19 Hektar (70 Morgen) große Weide im ganzen oder in Abteilung., worauf Viehhändler besonders aufmerksam gemacht sein mögen.

Für kleinere Landwirte, denen es an Heuland fehlt, bietet sich Gelegenheit zum Erwerb einer passenden Fläche Rieselland.

Verkaufstermin am

Mittwoch, den 24. Juli d. J.,
vormittags 9½ Uhr,

in Schmidts Wirtschaft in Huntlosen.

Bei irgend annehmbarem Gebot wird der Zuschlag erteilt und ein weiterer Aufsatz wohl nicht stattfinden.

C. Behrkamp,
amtl. Auktionator,
Wildeshausen,
— Fernruf 39. —

Verkauf einer Gastwirtschaft,

verb. mit Herberge.

Weg. andauernd. Krankheit meiner Frau verkaufe ich meine im Zentrum d. Stadt belegene, sehr gut gehende, altbekannte Gastwirtschaft, verbunden mit Herberge, mit voll. Inventar, 60 Betten usw., unter Taxat, jedoch nur an tüchtige junge Leute mit 10—15 000 M Anzahlung. Näheres durch

A. M. Hohnstedt, Bremen,
Wartburgstraße 17/19.

Brake.

Zu meiner am Montag, den 22. Juli d. J., stattfindenden

Auktion.

lade hiermit freundlichst ein.

Friedrich Fasting.

Für Gastwirte und Private.

Wegen Verkaufs des „Schützenhofs" billig abzugeben Bier-, Wein-, Likörgläs. usw., Größe 4/10, 5/10, 2/10, 3/10, 1/10, 1/80, franz. Billard, 2 gr. Spiegel, 1 Glasschrank, dazu 1 Borte, Hinter-Stände für Schaufenster, passend für Laden.

H. Prüser, Schützenhof,
Ostiernburg.

Versandschachteln, Eierschachteln, Eierkisten mit Fächereinsätzen,

Feldpostschachteln — Packpapiere u. Bindfaden.

Hackstedt & Co., Versandschachtelfabrik.
Lohne i. Oldenburg. Fernsprecher Nr. 43
Man verlange Offerten.

Alleinvertretung:

Fritz Keidel, Oldenburg i. Gr.
Friedrichstrasse 6.

Zur Ausführung von Wasseranalysen, sowie qualitativen und quantitativen

Urinuntersuchungen

auf Zucker—Glucose, Laevulose, Galactose—Eiweiß—Serealbumin Albumosen, Nucleoalbumin—Harnsäure Blut- und Gallenfarbstoffe Aceton, Acetessigester usw. empfiehlt sich das

Laboratorium der Hirsch-Apotheke
zu Oldenburg.

Verpachtung bester Mähe- und Weide-Ländereien.

Donnerschwee. Herr Hausmann Wilh. Gramberg daselbst läßt am

Sonnabend, den 3. August d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Herm. Grambergs Gasthaus „Zum Deutschen Hause" in Oldenburg am Markt:

1. 34 Jück im Donnerschweer Felde belegenes erstklassiges ertragsicheres Mähe- und Weideland in den bisherigen Abteilungen,
2. das in Osternburg im Kleinenfelde belegene Wiesenland „Wiesenbrok" zum zweimaligen Mähen

auf 6 Jahre nach der diesjährigen Nutzung öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber wollen die Ländereien vorher besehen, über Belegenheit der einzelnen Pfänder usw. gibt der Verpächter auf Wunsch gern Auskunft.

Georg Schwarting
amtl. Aukt., Eversten.

Neuenbrok. Zu verkaufen

6 Wochen alte Ferkel.

Frau Anton Reimers.

Verkauf einer Besitzung

Schweiburg. Die zum Nachlaß des auf d. Felde der Ehre gefallenen Rechnungsstell. H. Schnaars hierselbst gehörende, in d. Nähe des Bahnhofes belegene schöne

Besitzung,

bestehend aus dem im Jahre 1913 erbauten, massiven, aufs beste eingerichteten Wohnhause mit Stallraum und 30 Ar 99 Quadratmeter Obst- und Gemüsegarten,

soll mit Antritt zum 1. Mai k. J. verkauft werden.

Die Besitzung ist ihrer günstigen Lage wegen zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Kaufgeneigte wollen sich recht bald an mich wenden.

Stechmann, Aukt.

Gartengrundstück,

etwa 2800 Quadratmeter groß, mit Gartenhaus u. ca. 100 Obstbäumen, an guter Lage, zu verkaufen. Kaufpreis 18 000 Mark.

W. Cordes, Haarenstr. 5.

Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende

junge Kuh.

G. Meyer, Neuenbrok.

Landesbibliothek Oldenburg

Rudolph Karstadt
Bremen
Obernstr. 13-15.
Grosse permanente
Möbel-Ausstellung
Übernahme ganzer Wohnungs- Landhaus- Hotel- u. Sanatorien-Einrichtungen

---

Erhalte fortlaufd. neue Transporte von jungen u. volljährigen russischen und hannoverschen
Pferden,
Arbeitspferden u. Ponys in allen Größen und Preislagen.
H. Garwes, Bremen, Gr. Annenstr. 36.

Osternburg.
Bestellungen auf
Kainit und Kalkmergel
müssen jetzt gemacht werden, da ich für spätere Lieferung nicht garantieren kann.
G. Hullmann.

Overgönner Backpulver,
Große Triebkraft, Angenehmer Geschmack.
Schwanen-Drogerie,
Achternstr. 24

Prima
Buchenholzteer
empfiehlt
Joh. Voss, Radorsterstraße 84.

Offiz.-Ausrüstungsstücke zu verkaufen. Osternburg. Anton-Günther-Str. 12.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **Wolff,**
Bremen,
Herdentorsteinweg 3.

Fahrrad-Mäntel,
abgefahrene und beschäd., werden wie neu aufgearb. Nach Einsendung per Post erfolgt Preisangabe.
Erste Norddeutsche Gleitschutzfabrik, Varel in Oldenburg.

Zwischenahn. Habe eine
belegte Stute
mit Hengstfohlen zu verkaufen oder gegen schweres Arbeitspferd zu vertauschen und bestes
Stutenter
zu verkaufen.
Joh. Eilers.

Modernes kleines
Einfamilienhaus
mit Garten zu kaufen ges. Angeb. u. Gartenstr. 24 ob.

Kirchhatten. Zu verk. zwei 3½jährige Zugochsen, fromm und zugfest.
Gustav Osterloh.

Streeck b. Sandbrug. Zu verkaufen schöne 6-Wochen
Ferkel.
Gramberg.

Loy. Habe noch einige Sack
Traß-Zement
abzugeben. Kinderwagen und gutes zweischläf. Bett zu verkaufen.
Frau H. Wiemken Wwe.

---

2 Zentner feinsten
gedörrt. Weißkohl
u. Wirsingkohl hat preiswert abzugeben
H. Tiemens, Lambertistraße 39, Fernruf 769.

Achtung!

Wir sind in der Lage, laufend Reparaturen an
Dampfmaschinen, Lokomobilen, Gasmotoren, Benzinmotoren
und dergleichen sowie alle anderen Reparaturen an
Maschinen für die Landwirtschaft
zu übernehmen. — Auch übernehmen wir
komplette Neulieferung.
Für fachmännisch gewissenhafte Ausführung übernehmen wir volle Garantie.
Gute Referenzen stehen zu Diensten.

W. Springer,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei G. m. b. H.
Varel i. Oldbg.

Betrifft:

Wollablieferung.

Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden.

Sammelstellen für die Kreise **Oldenburg und Elsfleth** sind:

Schlachtermst. Jul, Kugelmann, Wardenburg,
Kaufmann Joh. Friedr. Hillje, Wahnbek,
Gustav Baumeister, Elsfleth,
Carl Neddermann, Großenmeer,
Emil Wessels, Oldenbrok,
Rud. Winter, Berne,
Chr. Prott, Bardewisch.

An diese Sammelstellen sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wolle gegen Provision für die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, also nicht für seine Rechnung; er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen, unter Zugrundelegung des für gewaschene Wolle festgesetzten Höchstpreises.

Bezirksaufkäufer ist die Firma:

Joh. Lange Sohns Wwe. & Co.,
Bremen, Langenstr. 43/44.

Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein. Auf demselben ist genau vermerkt, welches Quantum Strickgarn zum Preise von 6 Mk. pro Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft erhält.

Kriegswollbedarf - Aktiengesellschaft,
Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 1.

Kaufe

Johannisbeeren.

Pfund 50 Pfg., u.

Himbeeren,

Tagespreis.

Annahmezeit:
morgens 8—11½ Uhr,
nachmittags ½3—6 Uhr.

Für auswärtige Lieferanten stehen Versandfässer zur Verfügung. Aufkäufer überall gesucht.

Carl Wille,
Oldenburg, Kaiserstraße 12,
Fernsprecher 2.

Achtung! Steckrübenpflanzen!

Um den Rest der Felder mit **Steckrübenpflanzen** zu räumen, verkaufe solche, große gelbe, für Speise- und Futterzwecke vorzüglich geeignet:
1000 Stück 5 Mk., 10 000 Stück 45 Mk., 100 000 Stück 420 Mk.

Heinrich A. Hollemann,
Pflanzengroßanzucht, Bremen,
Tel. Roland 613.

Ganz neu verbesserte
Hand-Nähahle
D.R.G.M. **„Einzig"** D.R.G.M.

Jeder sein eigener Schuster u. Sattler. Die Ahle näht Steppstich wie eine Nähmaschine. Alle Lederartik. wie Schuhe, Riemen, Geschirre, Säcke, Handschuhe kann Jedermann m. Leichtigkeit selbst flicken. Nicht mit wertlosen, billigen Fabrikaten zu verwechseln. Preis mit 3 versch. Nadeln u. Garn ℳ **4,50**, 2 St. ℳ 8.50, 4 St. nur ℳ 16.— vers. unt. Nachn. Porto u. Verpackung frei.
Versandhaus, **„Germania"** Schiltigheim-Straßb. 157.

Kaufe jederzeit
Pferde u. Füllen
zum Schlachten.
Gerh. Ramlen
Roßschlachterei,
Osternburg - Oldenburg,
Fernsprecher 1441.

Sämtliche
Tierarzneimittel
mit Gebrauchsanweisung.
Hirschap. W. Kelp Nachf., Oldenburg.

Tweelbäke. Hühner zu verkaufen. A. Spreen.

Ein- o. Zweifamilienhaus
Nähe Ziegelhofstr.-Rövekamp zu kaufen gesucht.
Fr. Keidel,
Friedrichstr. 6.

Haschenbrock, Station Huntlosen. Zu verkaufen ein gutes
Arbeitspferd,
zugfest u. fromm im Geschirr.
G. Bei der Kellen.

Bestellungen auf
Karbid
nimmt entgegen
Robert Kruse,
Achternstr. 4.

Kaufe jeden Posten
Heu, Stroh, Rüben
sowie alle anderen
Futtermittel
aus der diesjährig. Ernte und liefere Hausbrandkohle aus den oberschlesischen Gruben gegen Bezugsschein. Gefl. Angebote bitte an
Hans Knappik, Nicolai,
Fernsprecher 92.
Kohlen, Kalk-, künstliche Düngemittel, Lebens- u. Futtermittel en gros.

Johannisbeeren,
Pfund 50 Pfg.
kauft stets die **Verkaufsst. der Gartenbau-Vereine u. des Hausfrauen-Vereins Heiligengeistst. 4.**

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Dampf-
Drescharbeiten
Bisher geliefert über 24000

„Atama" Straussfedern sind die besten, **„Atama"-Edelstraussfedern** die allerbesten und bleiben 10 Jahre schön. **Atama-Straussfedern** kosten 50 cm lang 12 M., 55 cm lang 18 M., 60 cm lang 25 M. **Atama-Edelstraussfedern** allerbeste Ia. Ware, breithalmig, dicht, voll und tiefschwarz, auch in weiss und naturgrau, kosten 40 cm lang 15 M, 45 cm lang 25 M., 50 cm lang 30 M., 55 cm lang 42 M., 60 cm lang 48 M. **Reiherbüsche,** garant. echt, 30 cm hoch 20, 30, 50 M., 40 cm, hoch 50, 75, 100, 200 M. Versand nur direkt allein durch **HESSE, Dresden, Scheffelstr.** Einzelne Probefedern p. Nachn., geg. Referenzen auch Auswahl.

Ergraute Kopf- u. Barthaare
erhalten prächtigste Farbe mit
Hennigsons ges. gesch. Haarfarbe „Julco"
1/1 Fl. 4.20, ½ Fl. 2,25 Mk.,
blond, braun u. schwarz, sehr bequem im Gebrauch und unschädlich. Wirkung unübertroffen naturgetreu!
Gerhard Bremer, am Wall. Kreuz-Drogerie **J. Da Kolwey.** Schwanen-Drogerie **M. Redell. Erich Sattler Nachfgr. Kurt Wiedemann.**

Eisenwerk Varel.
Wir sind wieder in der Lage,
Reparaturen
auszuführen an Lokomobilen, Dampfkesseln, Maschinen u. dergl. nur für Betriebe, die für Kriegswirtschaft arbeiten. — — — — —
Eisenwerk Varel G. m. b. H.
Varel i. Oldbg.,
Fernsprecher 20 und 28. — Telegramm-Adr.: „Eisenwerk, Varel i. Oldbg."

Lappan.
:: Bilder- ::
Einrahmung
gut, billig u. prompt
Kunsthandlung
Lappan.

Geflügel-, Ziegen-, Schweine-Ställe, tragb., Geräte z. Zucht u. Futterverbesserung. Preisliste frei.

Geflügelhof in Mergentheim 92.

Damenbart
u. jed. sonst. Haare v. verschwind. sofort spur- u. schmerzl. durch Abtst. d. Wurzeln für immer mittels m. verbessert. orient. Verfahr. „Helwaka". Sof. Erfolg garant., sonst Geld zurück. Preis M 5.— gegen Nachn. Frau H. Meyer, Cöln 43 Hülchrather Str. 23.

Gasthof z. Eiche
Ofen.
Erstklassiges Familien-Kaffeehaus. —
Klubzim., Veranda, Garten.
— Kein Konzert. —
Ludwig Brand.

Halt! Halt!
Sonntag, den 21. d. M. in unserem Garten:
Lustige Karussellfahrt.
C. Oeser, Osternburg,
Cloppenburgerstraße 47.
Halt! Halt!

Etzhorner Krug.
Jeden Sonntag:
Kaffee-Konzert,
wozu freundlichst einladet **F. Stührenberg.**

„Feldschlösschen", Wechloy.
Jeden Sonntag:
Konzert.
Eintritt frei.
Hier zu ladet freundlichst ein **E. Gramberg.**

Woges Tierpark.

Grösste Sehenswürdigkeit am Platze.

Jeden Sonntagnachmittag um ½4 Uhr:

Großes Militär-Gartenkonzert.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale.

Landesbibliothek Oldenburg